

Rhein-Sieg-Akademie
für Realistische Bildende Kunst und Design

grafik +

Foto-Film-TV-, Mode-, Industrie-, Illustrations-, 3D-Animation-/Game-

DESIGN



im Rahmen der Kunstkolleg gGmbH

Schule, Studium, Prüfungen und
Abschlüsse staatlich anerkannt

Inhaltsverzeichnis

• Inhaltsverzeichnis	3
• Vorwort	4
• Philosophie der RSAK	6
• Konzept, Motivation	8
• Berufsbild des Grafik- und Kommunikationsdesigners	10
• Lehrfächer	11
illustrativ	
Wissenschaftliche Illustration	12
Grafisches Zeichnen	14
Malerei, Illustration, Tablet-Malerei	16
Airbrush	18
Akt, Anatomie, figürliches Zeichnen	19
Schriftgrafik, Kalligrafie	20
plastisch	
Plastisches Gestalten	22
Architektur, Modellbau	23
Mode-Design	24
Produkt-, und Industriedesign	26
grafisch	
Multimedia, Webdesign, Appdesign	27
Fotografie, Labor-, und Digitaltechnik	28
Film-, TV-, Mediendesign	30
Computergrafik, Digitales Gestalten	32
3D-Animation, Gamedesign, Concept-Art	34
Druckgrafik, Gebrauchsgrafik, Typografie	36
theoretisch	
Kreativitätstechniken	38
Kommunikations-, Werbepsychologie	
Politik und Medien	39
Werbewirtschaftslehre	40
Deutsch, verbale Kommunikation	41
Kunst-, Kultur-, Kostümgeschichte	
• Dozenten	42
• Schulgebühren, Ausbildungsbeihilfen	44
• Basis-Bildungsgang, Zusatzqualifikationen	
• Exkursionen, Arbeits- und Bildungsreisen	45
• Zeugnisse, Zertifikate, Abschlüsse	46
• Ausstellung, Abschlussfeier	47
• Diplomausstellung	48
• Wettbewerbserfolge	50
• Wohnen in Hennef und Umgebung	52
• Wohnen in der RSAK	
• Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Arbeitsproben	53
• Rechtsgrundlage, Reputationen	
• Nachwort	54
• Referenzen	56
• Impressum	59



**Heinz Lingen, Dipl. Des. CY, Deutscher Journalistenverband (DJV),
Allianz Deutscher Designer (AGD), RSAK-Direktor u. Träger**

Ein paar Worte vorab...

Liebe Interessentin, lieber Interessent,

Hast Du auch schon öfters gehört: „Es gibt so viele anständige Berufe, warum willst Du ausgerechnet „Maler und Grafiker werden, so 'ne brotlose Kunst!“ Schön, dass Du Dich nicht beirren lässt, denn alles, was uns umgibt, außer Gottes Natur, was von Menschen geschaffen wurde, ist von Design-Künstlern entworfen und anschließend industriell produziert worden. Die Design-Künstler entwerfen nicht nur die Form, sondern in Handwerk und Werbekonzept die Verkaufsoffensiven und fördern jedwede Kaufentscheidung: Damit geben sie die Zündung für den Erfolg der sozialen Marktwirtschaft Deutschlands. Sie sind daher gefragt, unverzichtbar, gut bezahlt.

Darum vielen Dank für Dein Interesse an einer Ausbildung an der Akademie für Realistische Bildende Kunst und Design (RSAK) im Rahmen der Rhein-Sieg-Akademie-Kunstkolleg gGmbH. Du hast mit einer überschaubaren privaten Kunst- und Designerschule Kontakt aufgenommen, die in Lehre, Praxis, Forschung und Methodik völlig andere Wege geht und bist damit mit der staatlich anerkannten Ausbildung, Prüfung und der staatlichen Zwischenzertifizierung „Grafischtechnischer Assistent“ und der z.Zt. im Genehmigungsverfahren befindlichen Abschlusszertifizierung (Bachelor Professional) dem Traumberuf des Künstlers und Designers

schon einen ersten Schritt näher gerückt.

Bitte erlaube mir, uns und unser Ausbildungskonzept noch etwas näher zu beschreiben. Denn es ist für Dich wichtig, bereits von Anfang an genau zu wissen, was Dich in unserem Bildungsgang Malerei, Grafik- und Kommunikationsdesign mit den alternativen Zusatzqualifikationen (siehe Seite 8) und, wenn du es noch brauchst, inklusive „Fachabitur“ erwartet.

Nimm Dir, bitte, Zeit und vergleiche uns und unser Leistungsspektrum unbedingt auch mit anderen Bildungseinrichtungen.

Du wirst erkennen, warum sich unser Konzept in Lehre, Praxis, Fächervielfalt und Methodik von anderen Design-Schulen bewusst unterscheidet. Der Erfolg gibt uns in mehr als 30 Jahren Recht! Das Fundament der Kreativität, manueller Begabung und Ausbildung ist die unabdingbare Voraussetzung auch digitaler und allgemein beruflicher Kompetenz. Im „Hau-Ruck-Verfahren“ sofort arbeitsfähig ausschließlich für eine Agentur auszubilden, lehne ich als Schulleiter ab. Handwerkliche, digitale Fertigkeiten und wissenschaftliche Kompetenzen zu erwerben brauchen ihre Zeit, nachhaltig und verlässlich zu wirken. Und die Zeit müssen wir uns gemeinsam nehmen.

In medias res:

Wie erreicht man die RSAK in Hennef? In etwa 30-minütiger Fahrzeit z. B. von Köln oder Bonn aus zur RSAK nach Hennef mit PKW oder Bus und Bahn, ist für Dich ein Katzensprung und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auch nicht teuer (wir haben nämlich ein supergünstiges Ticket), aber wertvoller, als manche scheinbare nahe Schul-Bequem-Lösung in der Nachbarschaft.

Gegenwärtig kostet das Studententicket monatlich nicht mehr als rund 25 Euro, und an Sonn- und Feiertagen und abends ab 19 Uhr kann auch jemand kostenfrei mitgenommen werden. Ohne dieses Studententicket, das gleichzeitig unser Studentenausweis ist, kostet z. B. schon eine tägliche Fahrt von Köln nach Hennef und zurück fast soviel, wie das Monatsticket. Bleiben wir mal in Köln: Ob Du nun täglich z. B. von Köln-Klettenberg bis Mülheim zur Schule fährst oder von Köln nach Hennef, ist doch keinesfalls aufwändiger. Hennef ist also auch gleich mal „um die Ecke“, sozusagen: ein Vorort von Köln oder Bonn.

Wir bieten Dir eine tägliche Vollzeitausbildung in einer netten überschaubaren Gemeinschaft, Klassenräume mit einem eigenen Arbeitsplatz und mehrere Fachräume ohne Gedränge und bestens ausgestattet. Es gibt laut Stundenplaneinsatz Dozenten-Permanentbetreuung, die sich

nicht nur auf ein paar Stunden Kolloquium an z. B. 2 Tagen in der Woche, wie oft anderswo, beschränkt. In der RSAK werden ca. 21 Fächer bis 40 Stunden pro Woche stundenplangeregelt und mit Präsenzpflcht sowohl für Studierende als auch für die Dozenten geboten.

Die meisten unserer mehr als 30 Dozenten erleben täglich erfolgreich Markt und Wettbewerb als selbstständige Unternehmer, Agenturleiter oder Führungskräfte der Kommunikations- und Produktionsindustrie, andere als Freiberufler für freie und angewandte Kunst und als Gymnasial- und Berufsschullehrer mit den sogenannten laubahnrechtlichen Voraussetzungen. Hier sammeln unsere Dozenten die Erfahrungen, die sie neben ihrem akademischen Wissen mit viel Freude, Idealismus und Enthusiasmus bei uns gerne an die jüngere Generation weitergeben. Es braucht keine langen Terminzeiten, Dozenten/innen zu kontaktieren. Sie sind jederzeit, in ihrer Stundenplanpräsenz, kurz zu sprechen. So, wie die RSAK alle 2 bzw. 3 Jahre nach einer Prüfung staatlich anerkannt worden ist (nunmehr seit mehr als 25 Jahren) unterliegen auch alle Lehrkräfte und Lehrpläne der staatlichen Prüfung und Genehmigung.

Es erfüllt meine Dozenten und mich mit Stolz und Freude, wenn es uns gelingt, fachlich und

menschlich großartige zukünftige Kollegen/innen zu formen. Ihr seid die Motivation unserer gemeinsamen zielorientierten Arbeit.

Du hast vielleicht bereits schulische, berufliche und Bewerbungsenttäuschungen verkraften müssen und dachtest schon daran, den Traumberuf vergessen zu müssen und einen sogenannten „anständigen Beruf“ zu wählen. Ich möchte Dir aber gerne Mut machen: Wenn Du begabt, fleißig und motiviert bist (und perfekt musst Du nicht sein. Perfekt wollen wir Dich machen dürfen) und von der RSAK aufgenommen wirst, hast Du bereits bewiesen, dass Du etwas kannst, was andere nicht können. Wir beweisen Dir dann, wie wir aus einem Rohdiamanten einen Brillanten machen können und, dass Kultur und Wirtschaft, Markt und Wettbewerb ohne unsere „brotlose“ Kunst vor sich hin kümmern müsste. Das weiß man bei den Markt-, Wirtschafts-, Kultur- und Politikstrategen sehr genau! Denn Kunst und Design in der Kommunikationsindustrie ist nicht nur das Salz in der Suppe, sondern Energiespender für unsere Kultur und unsere soziale Marktwirtschaft.

Ein Lob vieler Verlags- und Agenturleiter: „Die RSAK-Absolventen können auch noch mit der Hand arbeiten, schaffen damit Exklusivität und Individualität für unsere Kunden, den Blickfangeffekt par excellence. Dieser Layouter kann z. B. schon während der Akquisitionsgespräche mit Kunden große Ideen ad hoc zeichnerisch veranschaulichen. Das ist häufig wichtiger als austauschbare Digitalkreativität von der Stange!“.

Nur Mut und viel Kreativität, Fleiß und Ausdauer und Du schaffst das Ziel! Du kannst zwar träumen in Deinem Leben, dann aber lebst Du auch Deinen Traum! Und gar nicht mal schlecht.

Mit den besten Wünschen,
Dein zukünftiger Schulleiter Heinz Lingen.





Mitten in Hennef:
RSAK-Schulhäuser mit viel Platz für ein
komplexes Kunst und Designstudium...

Willkommen in der



im Rahmen der Kunstkolleg gGmbH



Konzept, Motivation, Zusatzqualifikationen, RSAK-Bildungs- und Lebensphilosophie

Ein gesunder Baum hat gesunde Wurzeln der Tradition, einen gesunden Stamm der Gegenwart, gesunde Äste und gute Früchte der Zukunft. Eine familiäre Arbeitsatmosphäre, Ehrlichkeit, Vertrauen, Loyalität sind die besten Grundlagen für erfolgreiches Lernen und Leben. Mit unserem Ausbildungskonzept knüpft die RSAK traditionsbewusst an realistischen künstlerischen und handwerklich-grafischen Traditionen an – ohne die modernen Entwicklungen in der Welt der Malerei, des plastischen Gestaltens, des Designs und der digitalen Medientechnik zu vernachlässigen. Die Berufsbezeichnung damals war „Maler und Grafiker“, sie lautet heute „Maler, Grafik- und Kommunikationsdesigner(in)“. Und den Kunstmaler in uns wollen wir nicht opfern. Wir wollen ihm als Designkünstler eine Lebensbasis, die sehr ähnlich ist, zur Seite stellen. Dann wird der Traumberuf auch auskömmliche Realität und nicht zum Albtraum.

Unsere Ausbildung muss zugleich die Herausforderungen des globalen wissenschaftlichen, kulturellen, technologischen und klimatischen Wandels annehmen! Zum Konzept der RSAK gehört das klassische Handwerk, ebenso, wie die Fähigkeit zu digitaler Umsetzung. Ob Typografie oder Illustration: Das Wissen um traditionelle Techniken und deren Übung sind alles Grundlagen für den kompetenten Umgang mit elektronischen Hilfsmitteln. Die Synthese zwischen einer klassischen-manuellen und theoretischen Ausbildung und der Anwendung traditioneller und

modernster Medientechnologien ist integraler Bestandteil unseres Studienkonzepts.

Wie bei vielen Hochschulstudiengängen auch, bietet das RSAK-Studium kein einschränkendes klardefiniertes Spezialberufsbildziel, sondern ein breites Spektrum künstlerisch gestalterisch orientiertes Tätigkeitsfeld von der Malerei, Plastik, Werbegrafik, der Belehrung bis zur Unterhaltung und Erbauung. Die Vielzahl fachlicher Fähigkeiten prädestiniert punktgenau zum Artdirektor, der auch kompetent an Spezialisten delegieren muss und kann. Über allem motiviert die schöpferische Lust zu gestalten in der täglichen Arbeit und im Erfolg. Spaß muss das nicht unbedingt machen. Spaß macht der Zirkusclown für den Augenblick. Glücklich und zufrieden, stolz, gelobt, vielleicht bewundert, für immer.

Zur eigenständigen gestalterischen Tätigkeit gehört die wettbewerbsfähige- und relevante konzeptionelle Kompetenz der Werbung und des Marketings in Bild, Text und Layout. Die RSAK bildet in vielen Spezialfacetten vielseitige Berufspraktiker aus, die ihre Stärke als Designkünstler nicht nur aus rein für die unterschiedlichen Designberufsspezifika ökonomischen praktischen Fähigkeiten, sondern auch aus fachtheoretischer Reflexion als Basis beziehen. Die RSAK hilft der Ökonomie. Ist selbst als gemeinnützige Einrichtung nicht gewinnorientiert; ist nicht von Wirtschaftlern, Juristen und Investoren getragen, sondern eine Schule von und durch Künstler für

Künstler, allerdings auch fachlich ökonomisch, um der Wirtschaft das Laufen zu lehren.

So will sich das RSAK-Ausbildungsniveau an den Anforderungen der Hoch- bzw. Fachhochschulen für Gestaltung messen, um ihrem Designernachwuchs mindestens ebenbürtige Kompetenzen und Arbeitsmarktchancen zu verschaffen. Doch ein wichtiger Unterschied besteht. Das pädagogische, methodische, didaktische und organisatorische Konzept ist schulisch ausgerichtet, mit differenziertem Vollzeit-Stundenplan, Präsenzpflcht der Designkunst-Studierenden und möglichst permanenter Dozentenbetreuung. Das Studium ist verlässlich in Wochenstundenplänen mit ca. 40-Unterrichtsstunden pro Woche und Jahresarbeits- und Ereignisplänen durchorganisiert.

Die RSAK bietet stabile Semestergemeinschaften, im Gegensatz zu staatlichen Hoch- und Fachhochschulen, in eigenen Klassenräumen und zusätzlich Fachräumen und eigenem Arbeitsplatz und dabei jederzeit die Möglichkeit, beinahe täglich (zwischen durch) „kurz mal“ jeden Dozenten sprechen zu dürfen. Das „akademische Viertel“ ist dabei zu tolerieren. Ein offener vertrauensvoller familiärer Umgang unterstützt in der RSAK Arbeitsklima, Kreativität und Ausführung. Loyalität nach innen und außen von allen Mitarbeitern, Studierenden und Lehrenden zur RSAK und gegenseitig ist unerlässlich.

Aquarell von Chen Si, aus China (links)
Mode-Design-Romantik (rechts)

Dozent K. Päkel macht vor, was Worte nicht schaffen



DIE BESTE ALTERNATIVE ZUR STAATLICHEN HOCHSCHULE

Konzept, Motivation, Zusatzqualifikation

Der Großteil der Dozenten in der RSAK sind pädagogisch begabte Fachleute aus der Kommunikationsindustrie, Wissenschaft, Wirtschaft und Handwerk mit zumeist jahrelanger Berufserfahrung. Ergänzt wird das Kollegium durch Lehrkräfte der Sek. II (mit 1. und 2. Staatsexamen) und erstklassigen Fachlehrkräften die einen erfolgreichen RSAK-Studienabschluss plus gute Berufserfahrungen haben. Weitere Spezialisten des grafischen Handwerks, Marketings, unterschiedlicher Medien usw. werden immer wieder mal in Zusatzkursen eingeschoben.

Die RSAK, ihre Lehrkräfte, die Lehrstoffverteilungspläne, die Prüfungsordnung und Prüfung, die Methodik, Einrichtung und Ausstattung usw. wurden von der Schulaufsicht der Bezirksregierung, staatlich genehmigt und anerkannt. Das System der RSAK ist bewusst verschult, um ein geordnetes Lernen und Lehren gewährleisten zu können.

Der gestalterische künstlerische Realismus ist z.B. für die Visualisierung des Objektdesigns,

Produktdesigns, Animationsdesigners des Modedesigners, der Wissenschaft und Forschung, Belehrung und Unterhaltung nötig; unabdingbar auch für die Vereinfachung und Abstraktion. Dieser Realismus ist wahrnehmungs- und beobachtungsintensiv. Er erfordert viel Geduld, Arbeitszeit, handwerkliche Kompetenz und Lust und Freude an detailliertes Sehen und Handwerk und den kleinen Dingen größte Bedeutung beizumessen. „Willst du Großes erreichen, fange mit Kleinem an; deine Tadler werden schweigen, hast Du das Kleine groß getan!“ Ein anderes Sprichwort sagt: „Der Teufel liegt im Detail“, wenn man ihm nicht größtmögliche Beachtung schenkt. Das betrifft auch die selbstbestimmte Lebensführung der Menschen und ihr Miteinander.

Sorgfalt im Großen und in Detailfragen bestimmen maßgeblich lehren, lernen und arbeiten in der RSAK. Die Großartigkeit im Kleinen erkennen und danach handeln, ist Herausforderung und Erfüllung. Um individuellen Studien- und

Berufsbesonderheiten und Fähigkeiten gerecht zu werden, bietet die RSAK zusätzlich alternative Bildungserweiterungen mit entsprechenden zusätzlichen Abschlüssen an. Der gemeinsame Grundbildungsgang: „Malerei, Grafik- und Kommunikationsdesign“ enthält bereits im Grundstudium mit jeweils zwei Wochenstunden alle Fachbereiche und Spezialisierungen zur persönlichen Orientierung. Die endgültige Erweiterung hin zu den alternativen Zusatzqualifikationen erfolgt dann auf Antrag des RSAK-Studierenden mit Ende des 4. Semesters.

Die alternativen Zusatzqualifikationen zusätzlich zum obligatorischen Bildungsgang „Malerei- und Grafikdesign und Kommunikationsdesign“ sind:

- Foto-Film-TV-Design,
- Modedesign,
- Industriedesign,
- Illustrationsdesign,
- 3D-Animations-/Gamedesign

Obligatorisch mit jeweils zwei Stunden pro Woche bleiben jedoch für alle Alternativenentscheidungen die Fächer Fotografie, Malerei, Illustration und Schriftgrafik. Die Doppelqualifikation des Grafikers mit einer Zusatzqualifikation hat sich bewährt. Sie ist bei der späteren Stellenfindung und im Beruf vorteilhafter.

Der Werbegrafiker als Praktiker und Marketing-Konzeptioner, Werben und Verkaufen ist heute die beste einträgliche Kombination für die 5 Zusatzqualifikationen. Auch Kunstmaler profitieren von diesen Kombinationen.

Gegenwärtig unterrichten mehr als 30 Dozenten, Gastdozenten und Assistenten permanent oder auf Abruf fachspezifisch bis zu 200 Studierende.

Der Unterricht verläuft seminaristisch, kreativ, visuell, experimentell und projektierend. Neben einer ausgeprägten Begabung subtiler Wahrnehmung und deren Sensibilisierung, werden auch durch ausgefeilte geduldige Zeichen- und Maltechniken und eben solcher kreativer Antizipation: ebenso subtile Visualisierungen erlernt und geübt. Weil hier Worte alleine nicht genügen, sind unsere Dozenten bemüht, sowohl bewusst an Kreidetafeln als auch direkt selbst gemeinsam mit den Studierenden manuell zu arbeiten bis hin zu fotorealistischer Visualisierungen. Vordruckte Lehrinhalte ausgeteilt mit der Anweisung: „Lernt das bitte mal bis nächste Woche!“ ist die falsche Methodik.

Lehrinhalte werden im Unterricht gehört, gesehen, erlebt, selektiv handschriftlich notiert, selektiert sauber ausgearbeitet und illustriert und nochmal selektiert auf kleinstem Format für den „Pfuschzettel“ für die Klausur vorgefertigt, unterm Kopfkissen ausgebrütet und selbstverständlich nicht benutzt!!

Smartphone Aufnahmen des Unterrichts in Wort und Bild ohne gleichzeitige Mitarbeit nutzen alleine nachhaltig wenig. Sie sind nur als Ergänzung förderlich. Das motorische Gedächtnis der handschriftlichen Wissensspeicherung hilft nachhaltig dem Kognitiven.

„Viele Wege führen bekanntlich nach Rom“,

so ein Sprichwort. Im Gegensatz zu anderen Designschulen versucht die RSAK ihre über 20 obligatorischen Fächer verschult immer wieder mal aufzuteilen. Das ergibt ein vielfältiges detaillierteres Lern- und Leistungsspektrum mit bewusst unterschiedlichen Dozenten gleichen Fachs. Dabei offenbart sich eine Vielfalt von Gestaltungsstilen, Wegen und Zielen. Die Studierenden haben dadurch die Möglichkeit, hieraus eigene Orientierungen zu finden. In vielen Hoch- und Fachhochschulen werden wenige Module nur pauschal angeboten. In der RSAK ordnen feste Stundenpläne den täglichen Unterrichtsverlauf. Es gibt Pflicht- und Wahlpflichtfächer und zu jedem Semesterende ein Zeugnis, das für ein Weiterkommen ins nächste Schuljahr (2 Semester) relevant ist. Mit Fleiß, Kreativität und Ausdauer, sind nach 9 bis 10 Semestern ohne Unterbrechung, die staatlich anerkannten ordentlichen RSAK-Abschlüsse zu erreichen. Das letzte Semester dient neben normalem Unterricht und einzelnen Fachprüfungen auch der Anfertigung einer komplexen quantitativen und qualitativen mindestens hochschulgleichwertigen Abschlussarbeit plus Präsentation für das Leistungsdiplom innerhalb der staatlichen Abschlüsse. Im Gegensatz zu vielen anderen Designerschulen schließt das Leistungsanforderungsprofil der RSAK die konzeptionelle, strategische Werbe- und Kommunikationswissenschaftliche Ausarbeitung für den Markt und Wettbewerb ein.

Auf einen Blick:

Was bietet die RSAK?

- Vollzeitstudium: Malerei, Grafik u. Kommunikationsdesign
- werktäglich von 8.45 bis 15.30 Uhr
- 40-Stunden, 21 Fächer, manuell, digital
- Präsenzpflcht, feste Stundenpläne
- ca. 30 Dozentinnen, Dozenten, Berufspraktiker
- eigene Klassenräume, Fachräume, Studios, Labor
- eigener Arbeitsplatz, Audio, Video, Beamer
- ca. 6000m² Unterrichtsfläche
- Campus mehr als 12000m² mit vielen Parkplätzen
- Studententicket

Welche RSAK-Abschlüsse?

- grafisch(gestaltungs)technischer Assistent GTA
- Fachabitur GTA 3
- staatlich geprüfter Designer
- Bachelor Professional
- RSAK-Diplom

Studienzeiten, Gesamtstudium

- Grundstudium Berufsfachschule
- GTA2 Abitur/Fach-Abitur-Voraussetzung 2 Jahre
- GTA3 Mittlere-Reife-Voraussetzung (mit u. ohne Q-Vermerk) 3 Jahre
- Hauptstudium Fachschule berufsqualifizierend
- GTA2 bzw. GTA3-(Fach)-Abiturvoraussetzung
- Bildungsgang „staatlich geprüfter Designer“ Bachelor Professional inkl. RSAK Diplom 2-3 Jahre bzw. 5-6 Sem.

Studienkosten

- Kein Schulgeld
- Fördervereinsbeitrag sozialverträglich nach Brutto-Einkommen

Bewerbung

- Anschreiben
- Motivation
- Bewerbungsvordruck
- Schulabschlusszeugnis
- Lebenslauf (tabellarisch)
- schöne Portraitfotos, farbig, passbildgröße
- Arbeitsproben ca. 10 Stück
- alles per E-Mail oder im Briefkasten

Und dann?

- Akademiebesuch

KÜNSTLER UND MANAGER

Das RSAK-Berufsbild des Malers, Grafik- und Kommunikationsdesigners



Die möglichen überaus vielfältigen Arbeitsfelder eines Malers-, Grafik-, und Kommunikationsdesigners (überhaupt aller Designer), darzulegen, würde ein Buch füllen. Hervorgegangen ist dieser Beruf aus dem des Kunstmalers und Kupferstechers. Später nannten sich die Kollegen(innen) „Maler und Grafiker“, „Werbe-, Gebrauchsgrafiker“. Der Kunstmaler, auch als Illustrator, war (und ist?) die Kür, der Werbegrafiker die geliebte Pflicht. Die malenden Kollegen/innen wollten wenigstens das „Salz in der Suppe“ verdienen (z. B. Toulouse-Lautrek mit seinen Plakaten).

Mit der Entwicklung der fortschreitenden Alphabetisierung und der drucktechnischen Vielfältigungsmöglichkeiten eröffnete sich für den Markt und Wettbewerb eine ungeahnte Auftragsflut. Botschaften mussten in Wort und Bild so überzeugend dargestellt werden, dass sie von den jeweiligen Zielgruppen auch verstanden und befolgt werden konnten. Bald befriedigten Sender und Empfänger nur rein künstlerische, ästhetische, schön gestaltete Druckerzeugnisse nicht mehr in ausreichendem Maße. Marktanalytische, soziologische, psychologische, Produkt- und Streuungsaspekte aber auch nach wie vor Intuition und Erfahrungen verlangten nach sicherer wissenschaftlicher Zielgruppeneffizienz und -Dynamik. Aber auch damit ist Erfolg nicht zwangsläufig vorprogrammiert: Es gab und gibt Beispiele ausgefeilten Brainstormings und hohen Investitionen, die im „Desaster“ endeten, wenn die „Marktwitterung“ des Werbefachmanns, und Werbegrafikers gleichermaßen nicht ausreichte.

In den Anfängen der visuellen Kommunikation und Werbung musste der malende Künstler als Werbegrafiker selbst akquirieren, kontaktieren, konzipieren, kalkulieren, texten, kreative Einfälle entwerfen, malen, zeichnen, fotografieren, laborieren, reproduzieren, lithografieren, kupferstechen, schriftsetzen, drucken, streuen usw. Heute ist zumeist z. B. in Werbeagenturen eine kompetente, enge Zusammenarbeit mit den einzelnen, teilweise eigenständigen Berufen nötig, wobei der Freiberufler nach wie vor je nach Gusto arbeitet. Die heutigen Artdirektoren sollten in all den vorgenannten „Berufen“ soweit selbst sattelfest sein, um kompetent delegieren zu können. Die frühere Forderung, dass der Grafiker in

„allen Sätteln“ reiten kann, vor allem als Freiberufler, ist heute kaum zu erfüllen. In der RSAK lernt der Studierende die meisten Sättel „mal geritten zu sein“, um qualifiziert zu delegieren und beurteilen, werten zu können.

Der freischaffende Grafikdesigner entscheidet als „Einzelkämpfer“ nach seiner Kalkulation und nach seinen eigenen beruflichen Fähigkeiten, ob er die einzelnen Realisierungsarbeiten von Fachleuten außer Haus ausführen lässt, bei Beibehaltung seiner kreativen Vorgaben oder ob er die Arbeit selbst ausführt.

Die digitale Vernetzung unterschiedlichster Kompetenzen erleichtert die Zusammenarbeit auch ohne persönliche Kontakte. Hier beispielhaft nur einige Tätigkeitsfelder des klassischen Malers und Grafikdesigners / des Gebrauchsgrafikers, Werbegrafikers, des Kommunikations-Illustrators, Werbekonzeptioners..., wobei viele alte Muster nach wie vor gültig sein können. Die neuen multimedialen, vielfach digitalen, digital gestützten handwerklichen Fertigkeiten setzen voraus:

Entwerfen und Reinzeichnen nach eigenem Brainstorming, z. B.,

- Einzelinserate, Anzeigen-Serien für Zeitungen und Zeitschriften,
- Bucheinbände und Print- oder Digital-Hüllen
- Verpackungsstrategien, Formen und Cover entwerfen, realisieren,
- Außen- und Innenseiten von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen aller Art entsprechend den textlichen Inhalten und Layouts,
- Illustrationen, Fotos und Headlines, Vorspanne, Fließsatz, Umbruch und Typografie,
- Tapeten, Stoffmuster, Dekorationen, Glückwunschkarten, Speisekarten, Plakaten, Citylights, Leporellos, Flyer, Edgarcards, Prospekten, Broschüren,
- Zeichentrickfilme, Werbefilme, Features, 3D-Animationen, Fernsehgrafiken, Titel, Tonbildschauen, Comics, Karikaturen,
- gesamte Firmenerscheinungsbilder (Corporate Design),
- Entwurf von Printumbruch,
- Stadt- und Landschaftsplanungen,
- Entwerfen von Features und Trailern,
- Abenteuer- und Freizeitanlagen,
- Entwerfen von Spielzeug und Modellbauartikeln,
- Herstellen von Lernhilfen und Mitteln für die verschiedenen Medien (Audio-Vision),

- Fahndungs- und Gerichtszeichnungen,
- Schaufenstergestaltungen und Innendekorationen,
- Entwurf und Reinzeichnung für Modellbau für Ausstellungen, Messeständen und Architektur,
- Mode-, Produkt- und Konsumgütern, Entwürfe, Anschauungsillustrationen,
- Multimediale und Telekommunikation,
- Quereinstieg in Kunst- und Design-Pädagogik,
- Film und TV Events,
- Storyboards für Fotografie, Film und TV, Szenenbilder,
- Kulissen für Theater, Film, Fernsehen,
- Choreografien,
- Produkt-, Industriedarstellungen
- Literatur-Illustrationen für Romane, Sach- und Fachbücher, Zeitschriften, Zeitungen,
- Entwürfe, Realisierungen von Homepages und Apps
- Beiträge für Instagram, Youtube usw.

und nicht zuletzt Malerei von Bildern, Fassaden und Tattoos usw.

Die Vielzahl von Betätigungsmöglichkeiten umfanglich aufzuführen, würde Bücher füllen. Daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit eines breitgefächerten, theoretischen und handwerklichen Studiums, das keinesfalls in Crashkursen verlaufen darf, sondern zeit- und übungsaufwändig ist. Die voreilige Feststellung: „Das werde ich später nie machen!“ eines Studierenden, widerlegt zumeist das berufliche Leben. Das alles braucht viel Zeit der Wissens- und Übungsvermittlung. Wer einen Bachelor- oder Masterabschluss nach zwei Jahren oder gar weniger verspricht, offeriert lediglich ein wertloses Papier. Es gibt natürlich auch Studierende, die ein schickes Zeugnis einer Professionalität vorziehen. Eine Professionalität, die alle Künstler auch ohne Zeugnis jederzeit vorführen können, wenn sie die haben.



TRADITION UND INNOVATION

Lehrfächer, Inhalte, Methodik, Unterrichtsverlauf

Im Zuge der staatlichen Anerkennungen mussten für die Regierung Lehrstoffverteilungspläne jeweils aller Fächer für das Gesamtkonzept des berufsqualifizierenden Ziels „Maler und Grafiker“ entwickelt werden. Die jeweils zuständigen Dozenten werden nach Überprüfung ihrer Qualifikationen von der Schulaufsicht der Regierung genehmigt oder auch nicht. Die vorgelegten Lehrstoffverteilungspläne sind für die Dozenten

Orientierungshilfen. Freiberuflich tätige Dozenten sind gesetzlich (Arbeitsrecht) nicht weisungsgebunden. Wünschenswerte eigene Lehrinhalte sind eine willkommene Bereicherung des Studiums. Die ohnehin schon umfangreichen Lehrstoffinhalte und -verteilungspläne werden bei Bedarf immer wieder ergänzt oder erneuert. Darüberhinaus nutzt jeder Dozent eigene Erkenntnisse und

Fähigkeiten auch weitergebildete Kompetenzen. Als Grundlage eigener didaktischer Möglichkeiten gibt es methodische RSAK-Besonderheiten, die das nachhaltige Lernen forcieren können. Dabei spielen handgeschriebene bzw. gezeichnete Lehrinhalte der Studierenden schon während des Unterrichts ins „Unreine“ und später selektiv in „Reinschrift“ die bedeutendste Rolle. So ist der Lernerfolg sicherer, als nur durch Able-

sen gedruckter Texte und Bilder. Lehrveranstaltungen finden vor- wie nachmittags statt, ohne dass es zu frustrierendem „Leerlauf“ kommt. Im Grundstudium (1. bis 4./5. Semester) und Hauptstudium (5./6. bis 9./10. Semester) werden die Lehrfächer in dem aus der Schule bekannten 45- bzw. 90-Minuten-Rhythmus bei stundenplangeordneter, fast ständiger Dozentenpräsenz unterrichtet.



Objekt-Illustrationen von Hand:
Oben v.l.n.r.: Lukas Bohr, unbekannt, Stefanie Peschetz, Lukas Bohr, Florian Hamel
Unten: Dominique Peter, Viktoria Baumann, Sven Dekubanowski, Niklas Akram

Wissenschaftliche Illustration

Das Fach beschäftigt sich in detaillierter Weiterentwicklung von Wahrnehmung und wissenschaftlicher Präzision mit der genauen fast fotografischen visuellen Darstellung botanischer, zoologischer, medizinischer, technologischer Themen und Ereignissen.

Durch die Einübung verschiedener Mal- und Zeichentechniken werden eine gute Beobachtungsgabe, das Gespür für subtile Bilddetails und das visuelle Gedächtnis trainiert.

Ein weiteres Feld malerischen Lehrens und Lernens ist die Malerei und Illustration auf dem Tablett. Hier erreichen unsere Studierenden ein hohes Niveau originalgetreuer Darstellungen von Architektur-, Stadt- und Landschaftsleben von Menschen, Tieren, Gegenständen, Szenarien, Portraits und Industrieerzeugnissen.

Ob nun der Zeichenstift und Pinsel malt oder der elektronische „Griffel“, ist Geschmacks- und

Gefühlssache, aber auf jeden Fall wichtig für die absolut realistische Darstellungskunst.

Die Designkunst-Studierenden vervollkommen ihre manuellen und technischen Fähigkeiten in der objektgetreuen Darstellung wirklicher Vorlagen und fiktiver Vorstellungen. Kein Abzeichnen von Bildern oder Bildschirmvorlagen! Dabei entwickeln die Studierenden Geduld, Ausdauer, Phantasie und schärfen ihren Sinn für analytische Beobachtung ähnlicher Wirklichkeiten und präzise Arbeitsweisen, eine besondere Liebe zu Details und die hervorragenden Kleinigkeiten unserer Welt gegen die Oberflächlichkeit unserer Arbeit und unseres Lebens.

Neben diesen positiven pädagogischen Aspekten, vervielfältigen sich Wissen, Bildung und Erkenntnisse. Die manuelle Durchdringung geschulten Sehens, ist eine unverzichtbare Voraussetzung realistischer Darstellungen.



Florian Hamel

Lernziele sind u. a.:

- die Entwicklung illustrativer Gestaltungskompetenz mit der sprichwörtlichen Liebe zum Detail
- die Schulung der Wahrnehmung
- die Darstellung unterschiedlichster Objekte (Farben, Formen, Proportionen, Strukturen) und Vorlagen,
- die Aneignung vielfältiger illustrativer Techniken,
- souveräne digitale Weiterbearbeitung,
- allgemein wissenschaftlicher
- Kenntnisstand und Findung,
- sorgfältige Recherche und Forschung.

KREATIVITÄT BRAUCHT KUNST, DIE VON „KÖNNEN“ KOMMT

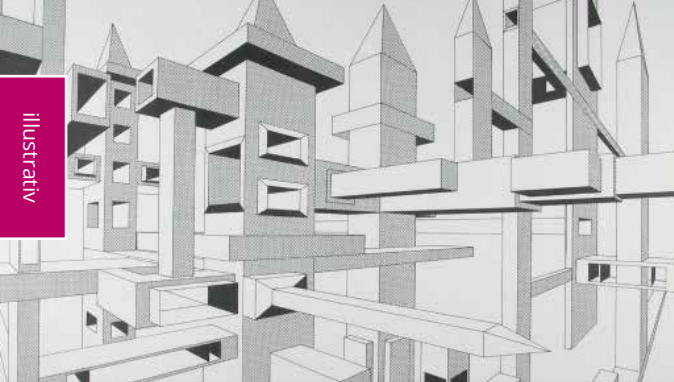


gezeichneter PS-Traum



Objekt-Illustrationen von Hand:
Links: Regina Kallasch
Rechts: Katharina Lindemann-Möller





KREATIVITÄT BRAUCHT TECHNISCHE KOMPETENZ



Grafisches Zeichnen, Allgemeines Zeichnen, Figürliches/Gegenständliches Zeichnen, Grafik und Vereinfachungen

„Grafisches Zeichnen“ war traditionell seit jeher die Grundlage oder generell der „Rote Faden“ des Berufs „Maler und Grafiker“, der sowohl als Maler als auch als Werbe- und Gebrauchsgrafiker und als „Grafischer Zeichner“ seinen Lebensunterhalt verdiente. Das beinhaltete selbstverständlich auch die kreative werbefachliche Konzeption und Ausführungsstrategie. Im Lehrfach Grafisches Zeichnen, Illustration im Spannungsfeld zwischen Freie Malerei und Technischem Zeichnen erfährt die kreative, freie illustrative Malerei streng auftragsbezogene Konkretisierung und Vereinfachung. Beim Grafischen Zeichnen dominieren im Gegensatz zur malerischen Illustration Zirkel und Lineal. Vom Fotorealismus bis zur Abstraktion bietet sich ein breites Spektrum zeichnerischer Gestaltung. Neben der kreativen prägnanten Reduzierung auf das Wesentliche der Formen und Farben, ist die perfekte Linienführung und die absolute Sauberkeit und Maßgenauigkeit wichtig.

Die grafische Zeichnung kann als Reinzeichnung die Voraussetzung für den Druck oder für die TV-Ausstrahlung und anderer, z. B. multimedialer Vermittlungsträger sein. Dieses Fach beinhaltet u.a. das weite Feld des perspektivischen Zeichnens, Entwurf, Explosionszeichnungen, Baubeschreibungen, Gebrauchsanweisungen, Bewegungsvorgänge von Menschen, Tieren, Mechaniken, vereinfachte Produktdarstellungen, Entwurf, Konstruktion, Reinzeichnung von Architekturen, Industrieerzeugnissen, Produkten, Typografien, Ornamenten, Heraldiken, Firmenzeichen und Reinzeichnung und Konstruktionszeichnungen von Schriften, Zeichen, Logos oder Piktogrammen, ein Intensivstudium perspektivischer Wahrnehmungs- und Zeichenprobleme. Zeichnen lernen als wichtigste Voraussetzung für die manuelle und digitale Malerei und Illustration. Die heutigen „Kunsterzieher“ in den Schulen lehren und sensibilisieren Kunst im Allgemeinen; sie sind heute nur noch teilweise in ihrer Qualifizierung und in ihrem Aufgabenfeld mit dem traditionel-

len „Zeichen- und Werklehrer“ früherer Zeiten, der tatsächlich Zeichnen und Werken manuell beibrachte, vergleichbar. Die meisten modernen Grafiker leider auch nicht mehr. Hier versucht die RSAK gegenzusteuern. Artikulation in Bildern, internationale Ausdrucksformen, Informationsdesign bis hin zur Schriftsprache.

Im Lehrfach Grafisches Zeichnen, Illustration werden unter anderem folgende Techniken und mögliche Vermischungen vermittelt: Zeichenstift, Tusche, Federzeichnung, Aquarell, Gouache, Tempera, Pastell, Kohle, Öl, Buntstift, Spachtel, Acryl, Röteln, Filzstift, Marker, Spritztechniken, digitales Zeichnen mit Tablett. Die piktorale Vereinfachungen im weiten Feld des Informationsdesigns. Von nicht mindergroßer Bedeutung ist die reine dekorative Illustrationskunst und die Kombination von Bild und Kalligrafie in mathematischer Genauigkeit des Zeichenstils.





Zusatz-
qualifikation

Malerei, Illustration, Tablet-Malerei

Die RSAK-Lehrstoffvermittlung beschränkt sich nicht auf die schnelle Kompetenzvermittlung für die gegenwärtige ökonomisch-merkantile Funktionsfähigkeit von „Meister und Werk“ in der Kommunikationsindustrie. Hier sind kunst- und gestaltungshistorisches Wissen und Praxis mit heutigen Erkenntnissen zu verbinden, abzuwägen und durchzuführen. Die Synthese von Tradition und Innovation kennzeichnet das gesamte RSAK-Studium. Wie der Baum ohne Wurzeln keine Zukunft hat.

Das konservative traditionelle Berufsbild der RSAK des „Kunstmalers und Grafikers“ erfährt im Fach „Malerei und Illustration“ als Basis aller kommunikativer Visualisierung seine hervorragende Bedeutung. Die RSAK will keinesfalls, wie teilweise üblich, den reinen unkünstlerischen Grafiker-Funktionalisten, den kreativen Werbewirtschaftsmanager, der ausschließlich dem Computer das Feld überlässt.

Die kreative Arbeit am Computer vollzieht sich, als digitaler Pinsel in der Hand des Künstlers. Weltweit bauen nach wie vor die großen Designer ihre Visionen als Handarbeit aufs Papier, um sie später vielleicht digital weiterzubearbeiten. Einige zeichnen auf Tablets bis zur realistischen druckfähigen Vollendung. Eins ist allen gemein-

sam: Die zeichnerische Kompetenz: Das Erlernte, Geübte als lustvolle Herausforderung der manuellen Visualisierung.

Dabei kommt der realistischen, naturalistischen Bildenden Kunst größtmögliche Beachtung bei. Nicht nur in diesem Bereich und mit dieser Philosophie unterscheidet sich die RSAK deutlich von anderen öffentlich rechtlichen und privaten Kunsthochschulen, die Designer ausbilden, sondern darin, dass die RSAK überhaupt der Malerei, Illustration und dem plastischen Gestalten einen derart hohen Ausbildungswert beimisst. Es werden die vielfältigsten Techniken des realistischen und des daraus entwickelten abstrahierenden Malens und Zeichnens theoretisch erforscht, erlernt, analysiert, geübt und mit viel Liebe zum Detail und großer Ausdauer und mit erforderlichem Zeitaufwand umgesetzt. Dazu gehört auch das Studium und die Praxis der Mal- und Illustrationsweisen historischer Epochen und Stilrichtungen mit Anspruch auf empirischer wissenschaftlicher Erkenntnisse. In der Berufspraxis sind derlei Kompetenzen unerlässlich bei der Ausgestaltung von geschichtlichen Spielfilmen, Dokumentationen, Videos, Theater und 3D-Game-Visualisierungen.

Szenische Darstellungen, Karikaturen und Comic-Zeichnungen, Bewegungs- und Sachzeichnungen als Basis führen auch hin zu gut bezahlter Illustrationskunst, die sowohl in der Werbung, als auch in sämtlichen Medien der Belehrung, Information und Unterhaltung gebraucht werden.

Zur Zeit freuen sich viele Agenturen und Ateliers über die spontanen Darstellungsmöglichkeiten versierter Ex-RSAK-Layouter, die bereits vor Ort während der Akquisitionsgespräche Ideen visualisieren können und damit häufig schnell den Eaterfolg ermöglichen.

Grundsätzlich möchten wir die RSAK-Künstler ausbilden, die nicht für Speicher und Museumskeller schaffen wollen, sondern für eine Gesellschaft, die sie braucht und dafür bezahlt. Auch Werbungs- und Informationskunst prägt maßgeblich unsere Kultur, auch dann, wenn Umsatz und Gewinn nicht ausgeschlossen sind. Bei aller Liebe zum „gerahmten Bildwerk an der Wand“ spielen die realistische, verfremdete und abstrahierende Illustrationen je nach Auftrag, eine besondere Rolle der Artikulation und Erbauung. Alle gegenständlichen, figürlichen, szenarischen Illustrationen im Vorfeld fotografischer und filmischer Produktionen, auch als Ergänzungen und Belebungen, müssen zunächst

von Hand realisiert werden oder stehen für sich selber. Für die Fachbereiche „Produktdesign, Modedesign, 3D-Animations- und Gamedesign“ sind gekonnte zeichnerische, malerische Artikulationen von grundlegender Bedeutung. Im vorproduktionalen Stadium von Industrieerzeugnissen sind für Werbung und Verkauf zeichnerische Illustrationen unerlässlich.

Malerische Antizipation ersetzt die Fotografie

Der antizipierende Fotorealismus nimmt vorweg, was noch nicht existiert. Er kann visualisieren, was in Wirklichkeit gleichzeitig oder überhaupt nicht möglich wäre. Die Ausbildung ist sehr zeitintensiv, experimentierend, intellektuell und geduldfordernd. Eine Herausforderung an Präzision und Detailfreude. Sie weckt den Sinn für die Schönheit und Vielfältigkeit der Details, die Liebe und die Lust an den kleinen Großartigkeiten unserer Welt. Sie ordnet und prägt den Charakter und öffnet die Seele für Glück und Zufriedenheit. Sie steigert das Bedürfnis nach Leistung und Perfektion, schafft Respekt vor den

links: Illustration von Robert Krüger
rechts: Tablet-Malerei von Sven Dekubanski

Lernziele sind u. a.:

- Gekonnte zeichnerisch, malerische Artikulation der Wirklichkeit, gegenständlich, figürlich, Natur und Sachzeichnungen, der Antizipation und Verfremdung in den Techniken (Zeichenstift, Federzeichnung, Aquarell, Gouache, Tempera, Pastell, Kohle, Öl, Spachtel, die Mischungen derselben bis hin zu manuellen Drucktechniken), Entwurfstechniken, Fotorealismus, Minutenmalerei.
- Kompetenz in Analyse und Interpretation zeitgenössischer Illustrationen und gegenständlicher bzw. abstrakter Malerei.
- Auftragsgemäße Illustrationen, Malerei und dreidimensionale Darstellungen, auch industrieller Erzeugnisse, Architektur, Natur, Portrait, Szenarien, Comic, Karikatur.
- Die Kompetenz zu manueller Arbeit zielorientiert nach Kosten und Nutzen bedacht, digital weiterzuverarbeiten.
- Die Fähigkeit, sofort nach der Ausbildung für Medien, Agenturen, Produktionsfirmen, Verlage, Sender, Institutionen, Museen, Ingenieurs- und Architekturbüros usw. erfolgreich tätig sein zu können.
- Kunstmalerei für Ausstellungen, Galerien und freiem Verkauf.



Nadine Brinkmann



Lisa Lenz



Sven Dekubanowski

Dingen der Schöpfung und Werken der Menschen. „Ein Bild sagt mehr, als tausend Worte!“ Die unterschiedlichen Illustrationsaufgaben prägen und bereichern nachhaltig Wissen und Allgemeinbildung des Illustrators, da er kennen muss, was er darstellt.

Ein weiteres Feld malerischen Lehrens und Lernens ist die Malerei und Illustration auf dem Tablet. Hier erreichen unsere Studierenden ein hohes Niveau originalgetreuer Darstellungen von Architektur-, Stadt- und Landschaftsleben von Menschen, Tieren, Gegenständen, Szenarien, Portraits und Industrieerzeugnissen. Ob nun der Zeichenstift und Pinsel malt oder der elektronische „Griffel“, ist Geschmacks- und Gefühlssache, aber auf jeden fall wichtig für die absolut realistische Darstellungskunst.



**KREATIVITÄT
BRAUCHT
MANUELLE
KOMPETENZ**



Kimera Knopp

Airbrush, Spritztechniken

Der gute Airbrush-Künstler unterscheidet sich von seinen Illustrationskollegen/innen, die mit den klassischen Werkzeugen und Materialien, wie Pinsel und Farbe, visualisieren, dadurch, dass er/sie hauptsächlich mit feinem druckluftgenutzten Farbstrahl malt und nuanciert, figürlich, gegenständlich, akribisch. Er/sie muss natürlich alle Kriterien des Zeichnens, Malens, grafischen Zeichnens und des Plastizierens und nicht zuletzt sein Werkzeug beherrschen.

Kaum eine Illustrationstechnik ist so vielfältig, lernintensiv und realistisch verblüffend überzeugend wie Airbrush (Spritztechnik). In Kombination mit vielen anderen malerischen Techniken ist gekonnter Fotorealismus möglich wie kaum eine andere Maldisziplin. Darüberhinaus hilfreich ist die manuelle Spritztechnik eine notwendige Übung als Voraussetzung für die professionelle digitale Arbeit. Auch hier gilt: Der „digitale Pinsel“ ist nur so gut, wie der Zeichner, Maler und Airbruser in Handarbeit qualifiziert ist.

Obwohl es Spezialisten, Stars in dieser Technik gibt, sollte aber jeder illustrativ tätige Grafiker die Spritztechnik erlernen und anwenden können,

zumindest wenn der Computer mal keine Lust mehr hat.

Schatten, Lichter, Verläufe, Transparenz, Reflektion

Eigenwillig und bisweilen tückisch sind die Spritzpistole und Kompressor, wenn ihre Pflege und Handhabung nicht beherrscht werden. Der Umgang mit Untergründen, Farben, Fixativen, Maskiermaterialien, Kompressoren, Schablonen, Lichteffekten, Transparenzeffekten, Schatteneffekten und die Kombination mit anderen Techniken muss daher gründlicher gelernt und geübt werden. Über die Problematik der Technik hinaus werden vom Airbrush-Künstler umfassende zeichnerische und malerische Kenntnisse und Erfahrungen, viel Phantasie und geduldiges Feingefühl erwartet.

Maskierschablonen müssen erdacht, gezeichnet, punktgenau ausgeschnitten und passgenau

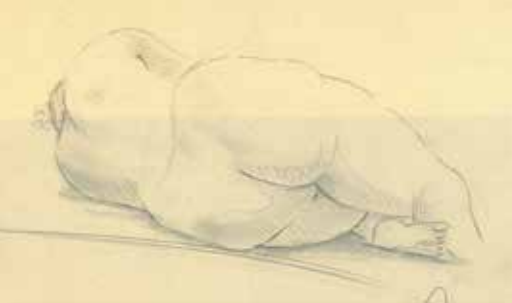
aufgelegt und befestigt werden, teilweise bei Mehrfarbigkeit nacheinander wie Lithografien. Wegen der Schablonenmaskierungen vor dem Spritzvorgang zeigt das Ergebnis eine Prägnanz des grafischen Zeichnens mit harten Rändern und Kanten, andererseits hervorragende Farb- und Schattenverläufe.

Für ein fotorealistisches Abbild oder Antizipationsbild ist immer eine Ergänzungsüberarbeitung mit Pinsel, Kreide u. a. nötig.

Die Illustratoren unter den Grafikern, Produkt- und Industriedesignern, den Fantasy-Malern schwören zu Recht auf diese unübertroffenen Möglichkeiten realistischen manuellen Malens und Zeichnens in Kombination mit Pinsel und Tempera, mit Kreide, Pastell und Lack. Die Ergebnisse, oft fotorealistisch, sind verblüffend und begeistern Designer und Laien. Der zuverlässige Umgang mit diesen technischen Geräten allerdings, verlangt in der nachträglichen Reinigung höchste Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Pflege, sonst war es die letzte Nutzung.



Akt, Anatomie und Figürliches Zeichnen



Das unverzichtbare klassische Fach aller Kunstschulen seit der Antike weltweit bleibt Akt und Anatomie.

Im Mittelpunkt des Faches stehen Menschen und Tiere und ihr körperliches Erscheinungsbild, aber auch das Wissen um ihre inneren und äußeren Organe, ihres Skelettes, ihrer Muskulatur. Der Akt war und ist immer noch eines der bedeutendsten Motive der Kunst und der Künstler; leider immer noch teilweise einengend flankiert und absurderweise tabuisiert durch gesellschaftliche unterschiedliche religiöse und zuweilen strafrechtliche Vorbehalte.

Nach dem genauen Studium der Körperproportionen und anatomischen Gegebenheiten in Ruhe und Bewegung, werden diese mit unterschiedlichen Mal- und Zeichentechniken, aber auch plastizierend, fotografisch und filmend umgesetzt. Neben der darstellenden Arbeit am Modell wird zudem das „Figürliche Zeichnen“ auch aus dem Gedächtnis heraus trainiert. Die künstlerische und rein sachliche Darstellung der Menschen und Tiere wird ergänzt durch grafische Vereinfachungen bis hin zu Minimalformen des Informationsdesigns für die unterschiedlichsten sprachüberschreitenden Aufgabennotwendigkeiten der internationalen Verständigung einer ständig wachsenden Globalisierung. Mit dieser weltweit verständlichen Piktogrammisierung erlebt die aus der Frühgeschichte bekannten ersten Schriftversuche der Bilderschrift eine bedeutsame Renaissance.

In den Spott- und Zerrbildern lernen die Studierenden die Karikatur und die Überzeichnungen der Comics auf der Grundlage „Akt und Anatomie“. Diese Kenntnisse kommen vielen Lehrfächern zugute (Modedesign, Grafisches Zeichnen, Industriedesign, für die Ergonomie bestimmter Produkte, Malerei, Illustration, Comic, Karikatur, Wissenschaftliche Illustration, Informationsdesign, plastisches Gestalten usw.).

Der Mensch ist eben, (so glaubt er) das Maß aller Dinge, was unsere Gebrauchsgüter zumindest betrifft, unbedingt.

Lernziele sind u. a.:

Die vielfältigen Möglichkeiten und Notwendigkeiten der anatomischen Kenntnisse und Darstellungsformen betreffen alle Bereiche des menschlichen Lebens, seiner Bedürfnisse und parallel dazu die unserer Tierwelt.

- Die Sensibilisierung und Schulung der nachhaltigen Wahrnehmung der anatomischen, ergonomischen Besonderheiten der ruhenden und bewegten menschlichen Gestalt und die der Tiere,
- Gestaltung proportional ausgewogener Darstellungen mittels unterschiedlicher zeichnerischer und malerischer Techniken,
- Darstellung von Licht, Schatten, Reflexionen, Durchdringungen, Transparenzen und Perspektiven,
- Kenntnisse des Skeletts, der Muskulatur, Bewegungsabläufe, Mimik, Stimmungs- und Gemütsäußerungen, der Haltung, Gestik und Bewegung,
- Erkennen und Nutzen organischer Gegebenheiten,
- Projektbezogene Einbindung figürlicher Darstellungen der Gesellschaft, Industrie, Unterhaltung, Belletristik, Markt und Wettbewerb
- Vereinfachte, pikturale figürliche Darstellungen in der Ruhe und Bewegung, so auch in Skizzenformen u. a.

Zeichnungen auf dieser Seite:

Links: Kai Igler, David Braun, Frank Henning
Rechts: Ramona Reudenbach, Kai Igler





KREATIVITÄT BRAUCHT DIE PERSÖNLICHE HANDSCHRIFT



Schriftgrafik, Kalligrafie, Semantik, Charakterbildung

Im Fach Schriftgrafik erlernen die Design-Studierenden nach der Optimierung der eigenen Handschrift und daraus entwickelnd die künstlerisch sachgerechte kalligrafische Umsetzung von Kunst- und Plakatschriften. Die Studierenden entwickeln ein Gefühl für typografische Proportionen und Ästhetik. Unterschiedliche Schrifttypen und Techniken, wie die Handschrift mit Bandzugfedern, Spitzfedern, Redisfedern oder unterschiedlichen Pinseln werden vermittelt. Es werden Schriften für Typofonts entworfen und wie beim Grafischen Zeichnen mit Zirkel und Lineal konstruiert und reingezeichnet.

In zwei Fällen haben ehemalige RSAK-Absolventen die ersten Preise in dieser Disziplin errungen. Es gibt Grafiker, die sich ausschließlich der Schaffung neuer Schriftformen widmen. Im Vordergrund steht der Entwurf individuell

gestalteter Schriften – schließlich ist die persönliche Handschrift die beste Möglichkeit, innerhalb überladener „Bleiwüsten“ Aufmerksamkeit zu erregen. Die spontane oder neu entwickelte Handschrift wirkt emotional blickfängend und passt sich spielerisch den textlichen und visuellen Inhalten an. Schriften entwerfen und schreiben formen den Charakter, die Sorgfalt, die Geduld und den Sinn für Details.

Handschriften beleben nachhaltig printmediale Artikulationen und haben einen außergewöhnlichen Aufmerksamkeitswert. Kalligrafische Schriften werden mit ausgefeilter Ornamentik kombiniert, sollen nicht unbedingt immer lesbar, sondern auch „nur“ dekorativ, stimmungsvoll, emotional und kulturspezifisch sein. Neue Schreibschriften, entstanden aus vereinfachten Bildinformationen, fordern und fördern typogra-

fische Kreativität. Der Kalligraf diszipliniert seine Feinmotorik, sein motorisches Gedächtnis. Er passt sich mit seinen Schriften der Dramaturgie, den textlichen und bildlichen Inhalten an.

Alle Schriften der Völker unserer Welt sind, wurden und werden als besonderes Kulturgut betrachtet und kalligrafisch veredelt. In der Pädagogik zeigen sich handschriftlich erfasste Lehrinhalte als intensiv und nachhaltig, als gelte es, dem rationalen Gedächtnis mit dem motorischen „auf die Sprünge“ zu helfen. Es ist wünschenswert, aber leider sehr vernachlässigt, dass Kinder schon bei den ersten Schriftübungen in der Grundschule eine schöne, ausgewogene Handschrift entwickeln und nicht nur, um sich einfach nur zu artikulieren. Nicht zuletzt: Kalligrafie als bildhaftes, dekoratives Kunstwerk, als treffende Illustration der Kulturen. Bestre-

bungen, den Schulkindern die Handschrift zugunsten der Drucktasten und Druckbuchstaben zu ersparen, sind völlig verfehlt und lassen auf fataler- unverantwortlicher Weise höchst wichtige pädagogische, methodische und feinmotorische Entwicklungsnotwendigkeiten der Kindererziehung außer Acht. Darüberhinaus die erwiesene Synthese des rationalen, emotionalen, physischen und vor allem motorischen Gedächtnisses. Eine gute lesbare, schöne Handschrift prägt Disziplin und Charakter, zeigt Respekt und freundliche Zuwendungsbereitschaft, das Bemühen, sich verantwortungsbewusst verständlich zu machen.

Aus dem Setzkasten oder Internet geholte Schreibschriften können in ihrer Sterilität, Gleichförmigkeit, Arhythmik und proportionaler Unflexibilität die Aussagekraft handgeschriebener Kalligrafie nicht ersetzen.

Kalligrafische Werke von Patrick Marsitz, Aljona Rustamov, Cilia Hemke und Maike Jansen,



Lernziele u. a.:

- Kenntnisse der Schriftenentwicklungen aus den Bildschriften der Geschichte,
- die Kenntnisse vielfältiger historischer und moderner Schreibschrifttypen,
- die Beherrschung unterschiedlicher Stile, Typen, Proportionen und rhythmischer Variationen,
- die Konstruktion und Reinzeichnung von Schriften mittels diverser Techniken, die Gestaltung von visueller Kunst, von Anzeigen, Urkunden, Plakaten, CD-Covers, Etiketten, Speisekarten etc. durch eigene Schrifttypen,
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Spezialdesignern und Schriften produkt- und gefühlsbezogen individuell anzupassen und auszudrücken,
- Handwerkliche Beherrschung der Feder- und Pinselführung,
- Kreativität der Formen und Farben dem Schriftstil entsprechend,
- Professionelle Aufteilung des Raumes, Konzentration auf die richtige Buchstabenreihung,
- Kenntnisse asiatischer, kyrillischer, arabischer, indischer u. a. Schriftarten
- Entwicklung, Entwurf und Reinzeichnung eigener Alphabete
- Nicht zuletzt: Die Symbiose von Ornamentik und Kalligrafie
- Die Kalligrafie frei von Informationen als eigenständiges bildliches Kunstwerk



Steffen Ristau



Marius Schlösser

Plastisches Gestalten

Alle Kunst- und Designstudierende der RSAK sollen haptische Erlebnisse, Kenntnisse und Erfahrungen sammeln, um sich nicht nur um die dreidimensionale zeichnerische Darstellung zu bemühen. Dies geschieht selbstverständlich in den Fachbereichen „Modedesign“ und „Industriedesign“ durch die plastische Produktion eigener Entwürfe, in den anderen Fachbereichen durch künstlerischen Plastizieren.

Hier ist zunächst im Rahmen der Realistischen Bildenden Kunst der RSAK und der daraus zu entwickelnden Abstraktionen dem Berufsbild „Maler, Designer und Bildhauer“ zu entsprechen und eine in Fantasie und in der handwerklichen Perfektion fundierte Ausbildung zu bieten. Darüberhinaus werden auch Grafik-Designer häufig mit der Gestaltung dreidimensionaler „körperhafter“ Objekte betraut, wenn man z. B. die Kreation und Realisierung von „Playmobil und Lego“ oder anderer Spielsachen denkt. Auch Comics und Gamedesign profitieren von kenntnisreicher Plastizierungskunst, nicht zu vergessen, der Plastiker und Bildhauer.

Dies gilt natürlich für den Produktdesigner, für den die Schulung des „plastischen“ Vorstellungsvermögens und die Entwicklung handwerklicher bildnerischer Fähigkeiten von elementarer Bedeutung sind. Aber auch der Grafiker erhält durch das Fach wichtige Impulse für seine gestalterische berufliche Qualifikation. Dem zeichnerischen illustrativen gegenständlichen Bild folgt häufig die dreidimensionale plastische Darstellung in Handarbeit als Modell zu erstellen.

Seit kurzem versucht der sogenannte 3D-Druck vielversprechend plastische Formen in Kunststoff zu modellieren.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Umsetzung kreativer Ideen mit den Materialien Papier, Karton, Ton, Stein, Holz, Kunststoffe, Metall, Gips, Glas, Keramik, Textil u.v.m. Vor dem Gestalter ist kein Material der Gestaltung sicher! Die Handhabung der unterschiedlichen Materialien und die Werkzeuge der Bearbeitung verlangen einen hohen Kenntnisstand über die Materialien deren Herkunft und Zusammensetzung.

Das Aufgabengebiet reicht von der Modellierung von Kleinplastiken von Menschen, Tieren, Pflanzen, Gegenständen bis hin zum Modellbau von Landschaften, Architekturen und Messeständen. Darüberhinaus Spielzeug und Sammlerobjekte. Die dreidimensionalen Darstellungen per Hand sind wichtige Voraussetzungen für die 3D-Gestaltung mittels Computer. Eine Vielzahl von Designern beschert der deutschen Spielzeugindustrie alljährlich auf der Nürnberger Spielwarenmesse eine Fantasiewelt ohne Grenzen. Hier ist dieser Industriezweig weltweit führend.

Grafiker, die selbst plastisch gestaltet haben, deligieren kenntnisreicher an Plastiken weiter, wenn nötig.



Architektur-Modellbau

Das Fach „Architektur-, Städte-, Landschafts- und Modellbau“ ist Teil des Fachbereichs „Plastisches Gestalten“ und wird im letzten Halbjahr des zweijährigen Grundstudiums herausgehoben gelehrt in Theorie und Praxis, nach dem Realfoto, der Aufrisszeichnung folgt die Handarbeit des Modells in maßstäblicher Verkleinerung. Bevor die Aufrisszeichnung angefertigt wird, erfolgt in einem zeichnerisch praktizierten Verfahren, die Ermittlung und Festlegung des tatsächlichen Aufmaßes z. B. einer Hausfassade, die möglichst viele Verzerrungen aufweist.

Anhand eines historischen Fotoabzugs ist auf diese Weise eine komplizierte Hausfassade der Gründerzeit zu bauen. Dabei zählt nur das Foto und kein Aufmaß vor Ort. Die Körpergröße eines mitfotografierten Menschen vor der Fassade ist dabei die einzige Maßorientierung. Stehen Menschen auf dem Foto weiter zur Fassade entfernt, müssen perspektivische zeichnerische Linien helfen. Das gilt umso mehr, als perspektivische Verjüngungen stürzender Vertikalen nach oben eine permanente Verjüngung der Horizontalabstände bedingen. Kompliziert? Stimmt! Muss gelernt werden. Erst nach diesen zeichnerischen Vorarbeiten werden in diesem Fach exemplarisch für Wohn-, Geschäfts-, Industrie-, Verkehr-, Technik-, Messebauten und Landschaftsarchitekturen exakte wirklichkeits- und maßstabsgetreue Modelle erstellt, von vorhandenen und

von antizipierten Architekturen.

Der Modellbau erfolgt mit unterschiedlichsten Materialien und einem endgültigem farblichen Finish, Alterung und Patinierung. Die Qualität der Modellfassade offenbart sich nach dem Modellfoto: „Modell oder Wirklichkeit? Das künstlerische handwerkliche Leistungsvermögen wird in dem Modellnachbau einer historischen reichlich verzierten Hausfassade ganz besonders herausgefordert. Daher profitieren heute Architekten, Bauingenieure, Bauträger gerne von der gestalterischen Kompetenz entsprechend versierter Designer, weil heutige Architekten ohne künstlerischer Ausbildung sich eher der trendigen einfachen schnörkellosen Horizontal- und Vertikalarchitektur verbunden fühlen.

Abgesehen von der Auftragserfüllung kann dieser Modellbau zu einer „lebenserfüllenden“ Leidenschaft werden, einer selbstgeschaffenen künstlichen Welt im Kleinen!

Wenn der Grafik-Designer den Modellbau auch später zumeist professionellen Modellbauern überlässt bei der Realisation seiner Konzeptionen, so hat er doch gute Erfahrungen für den qualifizierten Umgang mit Profis und die Freude an der eigenen Handarbeit gewonnen. Aber Vorsicht: Leidenschaft kann zur erfüllenden Manie werden!

Wie in vielen anderen Fachbereichen der Designausbildung kann unser Designkunst-Studierende auch hier besondere gestalterische Leidenschaft entwickeln und beruflich anwenden.

So wie der Schulleiter, Heinz Lingen, dies seit mehr als 45 Jahren in Liebe zum historischen Köln praktiziert. Im unten rechts abgebildeten historisch getreuen Modell des St. Martinviertels im Maßstab 1:160 fahren sogar selbstgebaute Straßen- und Überlandbahnen wie in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen in den engen Gassen und auf der breiten Promenade der Rheinuferstraße.

Zuerst ein Foto vom Objekt, Plan und Aufriss gezeichnet, dann das Fassadenmodell mit Dorothe



Der Schulleiter baut seit mehr als 40 Jahren an Modellmodulen vom historischen Köln.

Susanne Hiepler



Kaum ein Bereich des Menschen, seiner sozialen Bindungen und Verbindungen als Individuum, als Teil einer Familie, einer kleinen oder großen Gesellschaft, ist derart komplex wie die Art und Weise seiner Selbstdarstellung, Exklusivität, Zugehörigkeit, seinem gesellschaftlichem Stand im Wandel der Zeit. Zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte sorgten nicht nur klimatische Verhältnisse mit Umhüllungen der Nacktheit zu entgehen, sondern auch immer religiös bedingte Moralvorstellungen und -Gesetze, Gottes Geschöpfe, in ihrer Nacktheit, laut Bibel, das Ebenbild Gottes, musste attraktiv eingepackt werden, um dabei standesgemäß an Bedeutsamkeit zu gewinnen. „Kleider machen Leute“ spielte historisch immer schon eine bedeutende, aber nicht selten trügerische Rolle. Daraus entwickelte sich die epochen-spezifische Mode, der sich bemerkenswerterweise jeder gefälligst zu unterwerfen hatte, wenn er nicht als Außenseiter gemieden oder gar bekämpft werden wollte. Stichwort: „Modediktat“. Zu allen Zeiten diktierte nicht der Modeschöpfer allein die Klamottenordnung, sondern der gerade käuflich zu erwerbende trendorientierte Mode„look“.

Es ist anzunehmen, dass zu allen Zeiten Kreative den epochalen Trend entwarfen. „Modedesign“ heißt für uns als Schule: Mode malerisch entwerfen, schnittzeichnen, zuschneiden, nähen, vorführen, verkaufen, neue Trends erkennen, aber auch Trends setzen... Trotz Computer dominiert die manuelle Handarbeit in der Entwurfsphase, obwohl auch hier der Computer, unerlässlich geworden ist. Die RSAK stellt sich ebenfalls mit modernstem Equipment dieser Entwicklung. Das Fach ergänzt und vertieft die im Grund- und

Hauptstudium angebotenen Lehrgänge zum Grafiker- und Kommunikationsdesigner. Die Fachinhalte z. B. Figürliches Zeichnen, zuschneiden und nähen, technisches Zeichnen, Akt und Anatomie, Fotografie, Psychologie, Werbewissenschaft, sind unverzichtbare Voraussetzungen für das berufliche Anforderungsprofil des Grafik- und Modedesigners. Die Kombination dieser Betätigungsfelder erweist sich im Handel und Gewerbe als vorteilhaft und wünschenswert, weil nicht nur die Kreativität des Modeschöpfers, sondern auch die Kreativität des Informierens, des Werbens und Verkaufens gefordert wird, von jemanden, der in dem Metier „zu Hause“ ist.

Grundlage allen Modenschaffens sind gute Kenntnisse der Kunst-, Kultur-, und Kostümgeschichte, die Psychologie des Individuums, der Gemeinschaft, der Masse, der sozialen Unterschiede und des jeweiligen Standesbewusstseins, der bewussten Ausgrenzung oder Gruppenidentifikation... alles in einer kaum überschaubaren Komplexität.

Die Ausbildung ordnet sich wie folgt:

1. Geschichte,
2. Ideen,
3. Entwurfszeichnung,
4. Materialauswahl,
5. Schnittzeichnen, nähen, vorführen,
6. Produktion,
7. Werbung,
- 7a. Fotografie,
- 7b. Laufsteg,
- 7c. Presse,
- 7d. Werbekonzept und Strategie,
- 7e. mediale Ausarbeitung

Zur Ausbildung gehört u. a. die Vermittlung grafischer, illustrativer Kompetenz in der Darstellung des nackten und bekleideten Menschen, wie dies nicht nur vom Modedesigner, sondern auch vom Kostümzeichner für Theater- und Filmproduktionen erwartet wird.

Die Zeichnung von fließenden Stoffen und komplizierten Materialoberflächen verlangt viel Übung, Sachverstand und Materialkenntnisse. Dies gilt natürlich auch für die ausdrucksstarke Gestaltung lebendiger Posen der dargestellten Modelle. Das Fach „Modedesign“ erleben alle unserer Studierenden im Grundstudium (1. bis 4. Semester) nicht nur zum Kennen- und Liebenlernen und als Entscheidungshilfe für die spätere Wahl einer der alternativen Zusatzqualifikationen. Modedesign wird im Hauptstudium (5. bis 9. Semester) mit mehr Stundenaufwand als alternative Zusatzqualifikation, mit eigener zusätzlicher Zertifizierung angeboten.

Wer also eigentlich nur Modedesigner werden will, wird nach dem Studium kaum einen Arbeitsplatz finden. Der Traumberuf des Modedesigners benötigt heute zumeist eine konzeptionelle, grafische und werbefachliche Kommunikationskompetenz.



plastisch

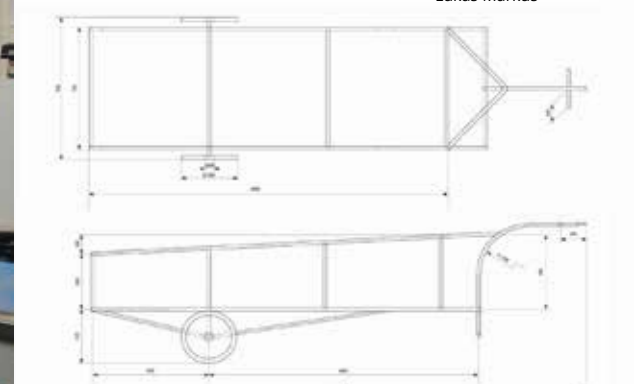


KREATIVITÄT BRAUCHT IDEEN, DIE PASSEN





Diplomarbeit:
Lukas Markus



Produkt- und Industriedesign

Im Mittelpunkt des Faches steht die sinnvolle Gestaltung von funktionsfähigen Gebrauchs- bzw. Konsumgütern – als ständige Herausforderung für den Designer. Denn bei gleicher Qualität und gleichem Preis entscheidet die äußere Form und Handhabung immer mehr über den Markterfolg eines Produktes. Das gilt für die Zahnbürste wie für das Automobil.

Das Lehrangebot im Fach „Produktdesign“ ist entsprechend vielfältig und kommuniziert erheblich mit allen anderen Fächern.

Nach gründlicher Analyse der technischen Voraussetzungen, fotoähnlicher Möglichkeiten und Ziele einer Projektidee erfolgt die Umsetzung

des gestalterischen Konzeptes in eine überzeugende realistische Ansichtszeichnung und in einer technischen Konstruktionszeichnung für die Produktion. Hier ist zunächst der exzellente Illustrator und der detailgenaue technische Zeichner gefragt.

Danach wird der Prototyp mit unterschiedlichen für das Produkt optimalen Materialien in unseren gut ausgestatteten Fachwerkstätten plastisch und handwerklich versiert realisiert. Dabei kann nicht nur die Optik und die Handhabung, sondern auch die vielleicht neuartige Funktionsfähigkeit bedeutsam sein. Generell muss der Industrie- und Produktdesigner großes Verständnis, Interesse und Begabung für technologische

Belange haben und entwickeln. Selbstverständlich wird er/sie befähigt werden, zeichnerische und praktische Ingenieurartikulationen zu verstehen und umzusetzen.

Neben dem kreativen Können erwerben die Designkunst-Studierenden auch umfassende Materialkenntnisse und handwerkliche Praxis in der Verarbeitung von Holz, Kunststoff, Metall und Steingut. Vor diesen Künstlern ist kein Material sicher.

Das Fach wird im Grundstudium mit zwei Stunden pro Woche, im Hauptstudium als alternative Zusatzqualifikation mit zusätzlichen Stunden

angeboten. Bei entsprechenden Leistungen in der Abschluss-Arbeit für das RSAK-GREY-IHK-Leistungsdiplom kann der Designkunst-Studierende mit einem Qualifikations-Zertifikat für Produktdesign ausgezeichnet werden. Die Kombination mit der Ausbildung zum Grafikdesigner (Werbe- und Gebrauchsgrafiker) ertüchtigt sie und ihn, sich des lukrativen Informations- und Werbemarkts erfolgreich zu bedienen und so auch gleich seinem Auftragsgeber fachorientierte Verkaufsstrategien aufweisen. Gute Werbung und Kommunikation ist nicht nur Blickfang, sondern unbedingt Überzeugungsarbeit.



Nora Leonard



Mike Scheider

Das Fach Webdesign und Multimedia teilt sich in mehrere Bereiche.

Onlinemarketing:

Was ist das überhaupt? Wo sind die Unterschiede? Was sind die Besonderheiten und wie wird der Marketingzweig gesteuert?

Webdesign:

Die klassische Gestaltung einer Webseite, die Besonderheiten im Aufbau. Der psychologische Dialog-Ansatz, die Usability und das Nutzererlebnis. Webdesign ist eben mehr als nur die trockene Programmierarbeit.

Gelehrt wird unter anderem:

- Die richtigen technischen und mitreißenden Gestaltungsregeln
- Responsive-Design- und Mobile-First-Grundlagen
- Grundlegende Designanpassungen für den Auftritt im Web
- Zielgruppengerechte Konzeptionen
- Das Zusammenspiel mit Social Media Kanälen
- Onlinemarketing
- Kampagnenmanagement
- SEO Grundlagen

Zusammengefasst zu dem Begriff Multimedia vermitteln wir so, die überzeugenden Grundlagen für die Arbeit in Agenturen und Verlagen.

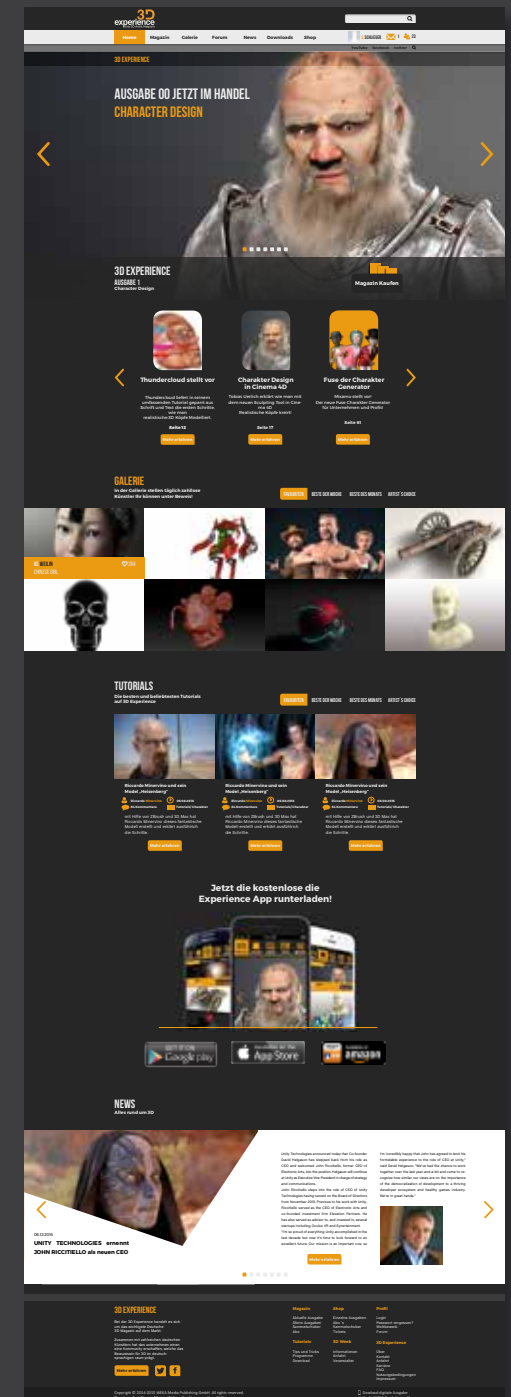
Kaum ein Unternehmen kann auf seine spezielle Homepage verzichten. Die gekonnte Selbstdarstellung im Internet wird zum Schlüssel des Erfolgs. Im Mittelpunkt des Faches „Webdesign, Appdesign und Multimedia“ steht die Gestaltung digitaler Medien und Netze mit dem Schwerpunkt „Internet“. Unter Einbeziehung zielgruppenorientierter Aspekte werden – neben der künstlerischen verkaufsoffenen Gestaltung – hohe Anforderungen an die technische Realisierungskompetenz gestellt. Dabei kommt der kreativen aber auch logischen Navigation große Bedeutung zu. Bewegte Szenarien, Bilder, Texte, Farb-, Musik- und Geräuschunterlegungen und andere Gestaltungsteile versuchen zu überzeugen.

Sämtliche in der RSAK gelehrtten Fächer finden sich in der Konzeption und Gestaltung des Fachbereichs „Webdesign“ wieder. Allerdings mit dem Bemühen, auf die Besonderheiten und technischen Möglichkeiten des Internetmediums zugeschnitten. Aus dem „Datentrampelpfad“

ist längst die vor Jahren schon prognostizierte „Datenautobahn“ geworden, die ihren höchsten Kommunikationsweg bis hin zum „Appdesign“ zu finden sucht.

Es gibt Ähnlichkeiten mit der Entwurfs- und Reinzeichnungspraxis für die Print- und audiovisuellen Sondermedien, doch die Notwendigkeit souveräner technischer Kompetenz des Webdesigners übersteigt bei weitem das „normale“ künstlerisch kreative Selbstverständnis des Grafikdesigners. Hinzu verlangt die Ausbildung an der RSAK auf vorgenanntem Gebiet ständige Bereitschaft der Umsetzung in der Lehre, Ausstattung und Kompetenz der Lehrkräfte zu völlig neuen Erkenntnissen und Innovationen.

Ausbildungsschwerpunkt in Kommunikation mit allen anderen Fächern ist daher auch die ständige sehr kostenintensive Vervollkommenheit von Software-, Programmierkenntnissen und Umsetzungsfähigkeiten. Hier ist selbstverständlich gleichsam mit den Studierenden gemeinsames Lernen notwendig. Im Lehren lernen wird zum Kredo- der Ausbildung in diesem rasanten Tempo der „technischen“ Möglichkeiten. Innovationen, in denen gewisse Computereffreaks zuweilen den Dozenten „überholen“ können.



Tobias Uerlich



Fotografik, Labor- und Digitaltechnik

Grafik-Designer sind in erster Linie „visuelle Kommunikanten“. Daher hat das Fach „Fotografie“ hohe Priorität in der Design-Ausbildung an der RSAK. Schließlich handelt es sich um ein Schlüsselmedium – wesentliche Nachrichten werden in der Informationsgesellschaft unmittelbar durch unbewegte und bewegte Bilder vermittelt.

Wir setzen uns mit dem Medium in seiner ganzen Vielfalt auseinander – von der Fotogeschichte, der Fototechnik, Fotoinformation, Fotojournalismus vom Fotodesign bis hin zur künstlerischen Fotografie für Unterhaltung und Kultur.

Im Grundstudium (1. bis 4. Semester) erfahren die Designkunst-Studierenden Problemstellungen der Wahrnehmung, die elementaren Techniken der analogen und digitalen Bildaufnahme und –bearbeitung im Studio und Labor. Sie beschäftigen sich mit Fragen der Bildkomposition, dem kreativen Umgang mit Licht, Schatten oder Schärfe etc. – Basis für die Entwicklung einer individuellen Gestaltungskompetenz.

Im Hauptstudium (5. bis 9. Semester) (insb. im Rahmen der Zusatzqualifikation „Foto-Film-TV-Design“) haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Arbeitsmethoden zu professionalisieren. In thematischen vielfältigen Projekten entwickeln sie ihren individuellen Stil und eignen sich zielgruppen- bzw. kundenorientierte Produktionsstrategien an.

Im Vordergrund steht hier auch eine fächer- bzw. medienübergreifende Denk- und Arbeitsweise – zum Fotodesign gehört die Integration von Bildvorlagen in multimediale Konzepte. Textinhalte sprachlich und verständlich zu formulieren, typografisch treffend darzustellen und im Layout und Umbruch anregend, attraktiv und ästhetisch zu gestalten.

Ziel der Ausbildung ist neben der permanenten Sensibilisierung der Wahrnehmung optimaler Motive von der zielorientierten Realität Sensationsattraktivität, bis hin zur emotionalen Erbauung, für alle Bereiche der Medienwelt druck- und sendefähige Fotografien vorzubereiten, selbst herzustellen, gegebenenfalls zu bearbeiten und dank ihrer Kompetenz zu beauftragen und zu

Zusatz-
qualifikation

beaufsichtigen. Ziel ist aber auch nicht zuletzt, die eigene kreative Autorenschaft von Text und Bild zu erleben, zu leben und zu vermitteln und nicht die Kreativität des Supermarkts im Internet: Bilder zu erarbeiten in natürlicher Authentizität oder Bilder gekonnt digital zu verfremden, zu verändern, zu verfälschen oder optimieren. Hier ist unbedingt der gründliche Maler und Illustrator mit seinen fundierten Kenntnissen von Licht- und Schatten werfen von Reflexionen, Perspektiven und Proportionen gefragt.

Ziel ist auch der professionelle Umgang mit Profifotografen und ihre Anleitung (der Grafik-Designer bestimmt als Artdirektor die Richtung!) Choreografie und Arrangierung und zumeist die eigene Lust und Leidenschaft für das weite Feld fotografischen Erlebens. Letzteres allerdings, wenn die Anzahl der Fotos, wie bei der Kataloggestaltung z. B., jedes Maß der Eigenarbeit übersteigt.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“
(wenn's gut ist!!)



Alida Seiler

grafisch



Iowa Berger

Film-, TV-, Mediendesign

Im Grundstudium sollten die Geschichte, die Technik, die kreativen Möglichkeiten des bewegten Bildes, des Stumm- und Tonfilms und des „Digitalfilms“ kennengelernt und erfahren werden. Beispiele des Spielfilms, Dokumentarfilms, Werbefilms und Trickfilms gehören dazu. Das Fach bereichert das multimedial ausgerichtete Ausbildungskonzept der RSAK. Im Grundbildungsgang erlernen die Designkunst-Studierenden am Beispiel überschaubarer Projekte den kreativen Umgang mit der modernen digitalen Video-Aufnahmetechnik.

In der anschließenden Post-Production werden die Video-Clips an modernen Computer-Schnittplätzen editiert und ggf. mit digitalen Effekten und Grafiken versehen.

Neben der praktischen Arbeit beschäftigen sich die Designkunst-Studierenden mit Fragen der Medien-Geschichte und insb. mit dem theoretischen Basis-Wissen der Film- und Videogestaltung. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch werden Drehbuch, Texte, Dialoge entworfen, in Mitwirkung von Illustrationsfächern Storyboards gezeichnet und im Fach „Plastisches Gestalten“ Kulissen gebaut. Als

Grundlage weiterführender Projekte stehen die Regeln der Film-Syntax sowie Script-Writing und Story-Board-Editing im Mittelpunkt. Mit der alternativ angebotenen Zusatzqualifikation „Foto-Film-TV-Design“ besteht im Hauptbildungsgang die Chance, sich der Fachkompetenz insoweit anzunähern, dass eine sachverständige Zusammenarbeit mit Filmprofis möglich ist. Auch hier ist der vielseitige ausgebildete Grafikdesigner als „Artdirektor“ in seiner professionellen Delegierungsfähigkeitskompetenz besonders angesprochen.

Hier entwickeln die Designkunst-Studierenden handwerklich und gestalterisch fortgeschrittene Projekte und erfahren in Teamarbeit die technischen und organisatorischen Feinheiten des Video-Produktionsprozesses (fortgeschrittene Software-Kenntnisse, Organisation, Kalkulation, usw.). Ausbildungsziel ist die Entwicklung kompetenter, kreativer und experimentierfreudiger Persönlichkeiten, die ihr sich ständig entwickelndes Fachwissen an individuellen gestalterischen Ambitionen erproben – Designer, die die multimediale Gegenwart und die Herausforderungen der Zukunft annehmen und kreative Lösungen finden können.

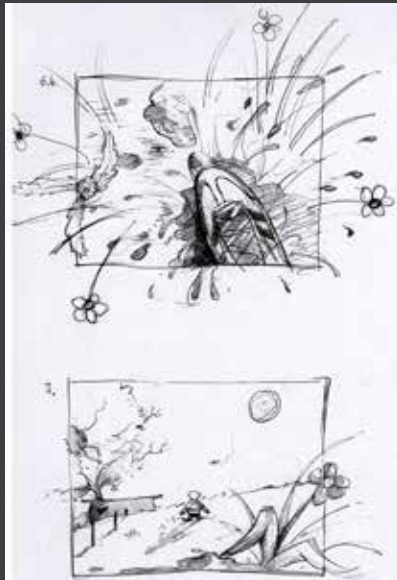
„The Whispered World“ von Marko Hüllen. Als Handgezeichnetes Adventure war dies auch seine Diplomarbeit. Die Spielidee wurde anschließend von Daedalic Entertainment gekauft und von Koch Media auf dem deutschsprachigen Computerspielmekmarkt veröffentlicht.



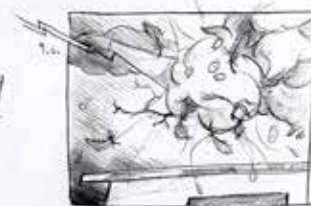
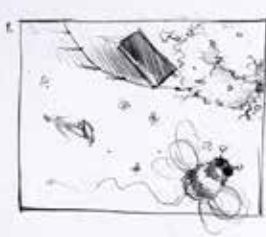
Zusatz-
qualifikation



„Surditia“ von Cem Gökçimen



Fach Film/Video
Ausschnitt Storyboard (M. Derenbach, 4. Semester)



Fach Film/Video
Screenshot Freies Projekt "Daemon"
A. Christmann u.a. (8. Semester)

KREATIVITÄT BRAUCHT ALLE MEDIEN

Computergrafik, Digitales Gestalten

In diesen Fachbereichen werden manuelle Erfahrungen und Fähigkeiten, Begabungen und Kompetenzen seit unabdingbare Voraussetzung mit „digitalen Pinseln“ umgesetzt. Parallel zum Studium und der Praxis traditioneller Gebrauchs- und Werbegrafiker, Techniken im Layout und Umbruch mit „Leim, Schere, Text-Barrit-Abzügen von Winkelhaken – Überschriften, Maschinenfließsatz, Autotypen, Strichätzungen, Fotos, Hand-Zeichnungen und Drucktechniken sind mittlerweile die digitalen Gestaltungshilfen fester unverzichtbarer Bestandteil gebrauchsgrafischer Arbeiten geworden. Aber unter der Prämisse sinnvoller Anwendung als reines Werkzeug im Spagat zwischen Tradition und Innovation, zwischen Handwerk und Maschine, die der Mensch beherrscht, nicht umgekehrt.

Mit Hilfe der computergestützten Grafik können Layouts und Reinzeichnungen von Bild und Text zeitsparend reprozierbar realisiert. Digitale Satz-, Grafik- und Bilddaten werden mittels entsprechender Hard- und Software bearbeitet (z. B. z. u. a. Photoshop, InDesign, Illustrator, XD und immer wieder neue Innovationen).

Was heute envoque ist, wird morgen schon Geschichte sein, und die Computerwelt schreit ständig nach „News“, und der Designer hat Angst, er könne seine Existenzfähigkeit verlieren, wenn er das nicht hat.

Die totale Digitalisierung prägt gegenwärtig sämtliche Lebens-, Konsum-, Produktions- und Beziehungsbereiche in einem beängstigen Ausmaß bis hin zur krankhaften Abhängigkeit.

In diesem Fach erfolgt die Ausbildung auf mehr als 90 Computern in der RSAK für den Grafik- und Kommunikationsbereich. Erlernte Umgangsmöglichkeiten mit Rechnern und Programmen der vorletzten Computer-Generation erleichtern

die Kenntnisnahme und Nutzung neuester Technologien. Regelmäßig wird das jeweils älteste Equipment eines Computerstudios gegen ein neues komplett ausgetauscht. Der Computer ersetzt nicht in allen Bereichen den handzeichnenden Grafikerdesigner, der exklusiv und einmalig erst die Blickfangwirkung für die geschäftlichen Bedürfnisse seiner Kunden und deren finanzielle Zielsetzung schafft.

Die fundierte, kreative, gekonnte Arbeit mit dem Rechner setzt eine gründliche manuelle Ausbildung voraus. Der „digitale Pinsel“ ist nur so gut, wie der Künstler, der ihn schwingt! Aber darüber hinaus sollte der RSAK-Grafiker auch funktionieren, wenn der Computer mal abstürzt. Die persönliche, kompetente „Handschrift“ im täglichen Einerlei vorgefertigter Softwarearchive, ist gefragt und effizient.

Die wirklich großen Gestalter z. B. des Mode- bzw. Produkt- und Industriedesigns schätzen nach wie vor auch die manuelle Arbeit mit Skizzenblock und Zeichenstift. Der Ad-hoc-Layer erlangt in zunehmendem Maße, bei Akquisitonsgesprächen, an Bedeutung.

Anzeigen von Marting Mazurek, Nadine Brinkmann, Karina Grätze

Briefbögen von Alida Seiler und Catherine Lubbers

Lernziele sind u. a.:

- Neben der Beherrschung handwerklicher Gestaltungsnotwendigkeiten muss der RSAK-Absolvent unbedingt alle für seinen Beruf notwendigen Computerkenntnisse und -Praktiken absolut zuverlässig nutzen können,
- Einarbeitung in die Programme für Desktop-Publishing (Grafik, Layout, Umbruch, Bildbearbeitung),
- Herstellung von digitalen Druckvorlagen, die direkt oder über E-Mail in alle Welt verschickt, Druckaufträge realisieren können,
- grafische, visuelle und textliche Umsetzung von zahllosen Gestaltungsaufgaben innerhalb der Kommunikationswirtschaft (z.B. Corporate-Designs, Flyer, Plakate, Broschüren, Kataloge, Anzeigen, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Etiketten, Kampagnen und audiovisuelle Medien),
- Beherrschung des Farbmanagements

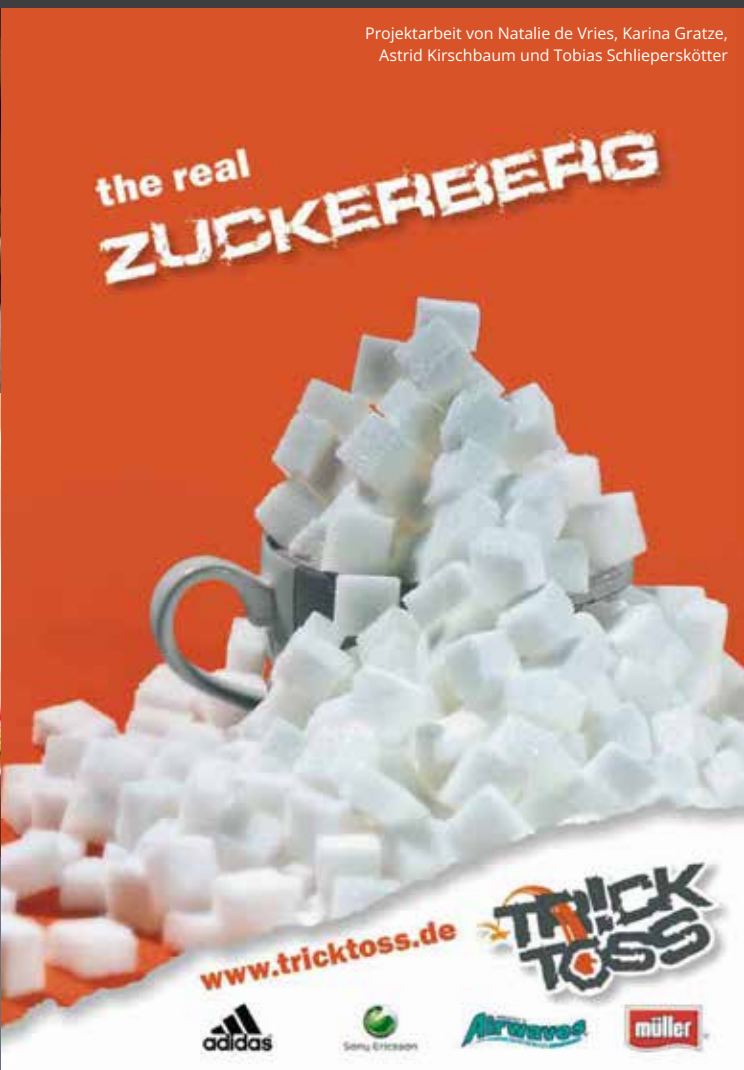




Projektarbeit von Natalie de Vries, Karina Grätze,
Astrid Kirschbaum und Tobias Schlieperskötter



Matthias Derenbach

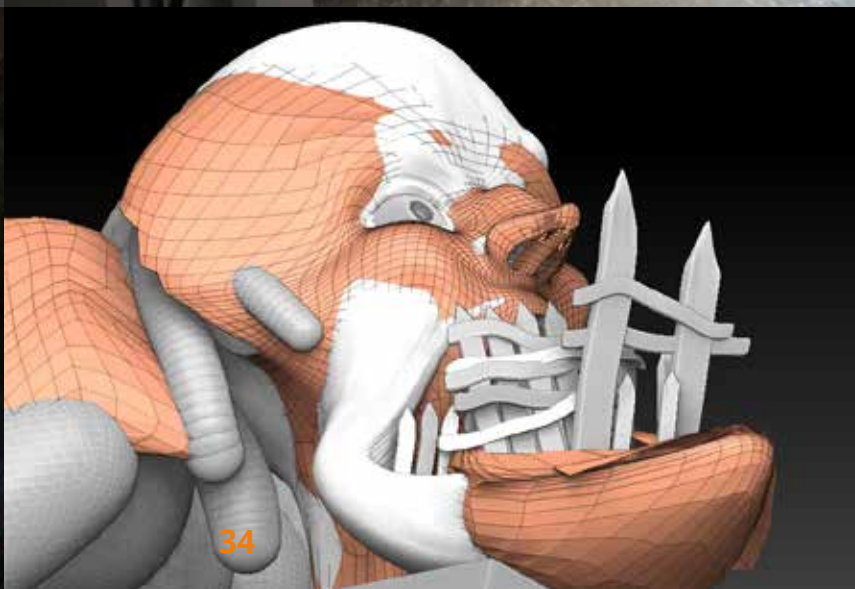


Margarete Dück





Zusatz-
qualifikation



3D-Animation, Gamedesign, Concept-Art, als digitale, bewegte Illustration

Ein neues, weitreichendes Aufgabenfeld für den Gestalter eröffnete sich mit der rasanten Entwicklung und weltweiten überstürzenden Nachfrage nach Computerspielen und künstlichen, künstlerischen Szenarien digitalen Zeichentricks, deren Planungen und Realisierungen nur einigen wenigen Digitalfreaks vorbeihalten schien. Wissenschaft, Lehre, Forschung, Praxisvermittlung laufen Gefahr, ständig hinter der technologischen Innovation herzuhinken.

Erstklassige RSAK-diplomierte Absolventen unterrichten und praktizieren gemeinsam mit dem Direktor des Kunstkollegs, Tobias Lingen, als Assistenten mit ihren Studierenden das unerschöpfliche Feld einer kreativen nicht endenwollenden digitalen technologischen Entwicklung, deren Wirklichkeit suggerierenden Faszination offenbar keine Grenzen kennt. Die digitale Malerei, die 3D-Animation, bis hin zum Bewegtbild, Interaktion und Gamedesign, gehören zum multimedialen, am Computer vermittelten Fächerangebot an der RSAK. In einer „nur“ zweidimensionalen Darstellungstechnik wird Räumlichkeit durch Perspektive, Licht und Schatten erzeugt. Die Möglichkeit, durch eine weitere Dimension noch mehr Räumlichkeit zu erreichen, ist die 3D-Darstellung, die auf außerordentliche fundierte Beobachtungsgabe und realistische malerische Darstellungskompetenz beruht. Hier zeigt sich die unerlässliche Dominanz geschulter Wirklichkeitswahrnehmung und antizipierter modischer und plastischer Darstellungskompetenz.

Körper und szenarische Umgebungen werden in ihrer Ursprungsform fotorealistisch manuell und digital entworfen und ausgearbeitet und lassen sich mittels leistungsfähiger Computer und

hochentwickelter Software von allen Seiten betrachten und bewegen. In Verbindung mit Textur und Licht ergibt dies eine naturgetreue „Digitale Realität“, die als bewegte Animation dargestellt werden kann. Als „digitaler Pinsel“ ist das alles nur so gut, wie die ursprüngliche Kreativität und die manuellen Fähigkeiten der Designkünstler ausgebildet ist.

Mit dieser Technik können eindrucksvolle Video-Clips oder anschauliche Animationen für Ausbildungszwecke gestaltet werden, bis hin zu z. B. „Jurassic Park“, „Avatar“ und nicht zuletzt zu dem ständig wachsenden Markt der Computerspiele und interaktiven Beeinflussungs- und Unterhaltungsmechanismen, bewegte Animationen von Landschafts-, Städte und Gebäudearchitekturen, von geplanten Industrie- und Produktvorhaben, in den bereits Menschen, Tiere und Pflanzen wie in einer realen Welt agieren, in die der Betrachter schon eingezogen zu sein schien. Der Concept-Artist schafft Welten vergangener und zukünftiger Zeiten und kennt sich in den epochenbedingten historischen Bezügen aus.

Illusionen werden zu bisher nie erreichten Scheinwirklichkeiten.

Hier malt und zeichnet der Designkunst-Studierende mit digitalem Werkzeug eine Traumwelt seiner Fantasie. Er setzt digital um, was er manuell gelernt hat, untermalt mit Sprache, Geräuschen und Musik, spricht alle Sinne an. Ohne seine kreativhandwerklichen malerischen begabten und erlernten Fähigkeiten, seine angebotene und geschulte Wahrnehmungs- und Beobachtungsleidenschaft könnte er seine Illusionen nicht derart perfekt „real“ darstellen.

Renderings von Sebastian Faber, Kim Laura Kalb, Alexander Fröse, Romin Afschar, und Tobias Uerlich.
Concept Art (links unten) von Marius Schlösser



grafisch

Marc Folde



Druckgrafik, Gebrauchsgrafik, Gestaltungstechnik, Typografie

Nach der Erfindung der Glühbirne durch Heinrich Göbel rangiert die Erfindung der Buchdruckerkunst mit bewegten Lettern durch Johannes Gutenberg als die zweitwichtigste Errungenschaft der Menschheit (Weltweite Befragung). Druckgrafik, Gebrauchsgrafik, Werbegrafik in Verbindung mit „Grafischem Zeichnen“ als Grundlage in der Praxis aller printmedialen Kreativität ist seit jeher, unbedingt seit Erfindung der Buchdruckerkunst mit beweglichen Lettern, das wichtigste Arbeitsfeld des Grafikers: Layout, Typografie, Foto, Illustration, Umbruch, Idee und Kreativität in den Bereichen Gebrauchsgrafik, Druckgrafik und Werbegrafik.

Im Grundstudium erleben die Studierenden den sinnlichen künstlerischen Reiz, mit selbstgeschaffenen Lettern, Formen und Bildern per Handarbeit, selbst ermischten Farben und Drucklagen zu drucken. Dabei werden auch althergebrachte Drucktechniken, Handsatz, Maschinensatz, Fließsatz, Headlines, Layout, Umbruch usw. angewandt und Verständnis für moderne Druckverfahren geweckt.

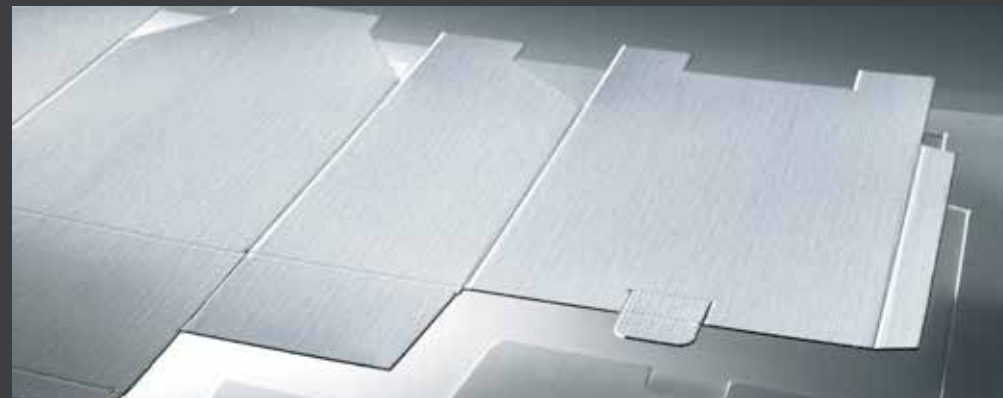
Design-Inhalte und Techniken von der sauberen Druck- bzw. Sendevorlage, manuell, digital als Reinlayout, Reinzeichnung, Montage, Reprografie, Lithografie bis hin zur Bestimmung der Papiersorte, Wahl der Drucktechnik ihre Betreuung und Kalkulation werden erarbeitet. Die manuelle Entwurfs- und Reinzeichnungspraxis schafft Exklusivität und in ihrer Einmaligkeit den besonderen Blickfangwert trotz der konfektionierten Werbewelt. Die Berufspraxis nutzt aus Zeit- und Kostengründen leider eine bequeme Software nicht immer ausgefeilter Typvorlagen. In der Ausbildung sollten manuelle Techniken ebenfalls zur Vorbereitung und kompetenten Umsetzung gelehrt und praktiziert werden.

Und nicht zuletzt der Gestaltungsästhetik wegen. Konkrete und fiktive Kommunikationsprojekte aus den Bereichen Medien und Werbung werden geplant, realisiert und präsentiert. Dies geschieht manuell und mit Computern digital und multimedial. Besuche diverser Druckereien, Buchdruck, Zeitungsdruck u. a. Buchbinderbetriebe und Papiererzeugern vertiefen Realisie-

rungs- und Kalkulationskenntnisse. Der Besuch einer traditionellen Buchdruckerei wird zu einem Erlebnis in die Zeit der „schwarzen Kunst“ mit Goldprägung, Papier- und Lederpunzierung und Lederschnitt, Mettage und Montage usw., Bleisatz, Lichtsatz, Digitalsatz ...

Die Werbe- und Gebrauchsgrafik spiegelt wie die Kreationen des Modedesigners Geschmack und Trends ihrer Zeit wieder und ist daher einem ständigen Wandel unterworfen. Das betrifft in besonderem Maße das Layout des Zusammenspiels von Bild, Satz, Typografie und Umbruchs, nicht zuletzt auch die Art und Weise gestalterischer, der formulierten Texte und die Auswahl der Themenprioritäten. Die Gefahr, in der Eintönigkeit gewisser Bleiwüsten, unterzugehen, ist groß. Stilistische Ausreißer jenseits von Trends und Moden beflügeln den Blickfangwert für Kunden, die mit ihren Produkten auffallen wollen, aber zu allem Überfluss vielleicht den Nerv der Zeit verpassen.

Die Bedruckung übergroßer Flächen, dreidimensionale Gegenstände auf unterschiedliche Materialien einschließlich Prägungen, die Kreativität und technische Umsetzung des Verpackungsdesigners erfordern Kenntnisse besonderer Art. Die häufige Fragestellung: Was kostet dieses oder jenes Verfahren und die daraus resultierende Entscheidung muss beantwortet werden.



Lernziele u. a.:

- Die Geschichte der Drucktechnik,
- Kenntnisse der Gestaltungslehre, der Gestaltungsgeschichte, Typografie und der traditionellen und digitalen drucktechnischen Anforderungen,
- praktische Umsetzung diverser manueller Layout- und Drucktechniken z.B. Linol-, Sieb-, Holz-, Stein-, Frottage-, Metalldruck und Radierung, sowie Klischeedruck, Hoch- und Tiefdruck, Lichtdruck, Offsetdruck, Flachdruck, Tamponierdruck, Digitaldruck usw. Dieser Bereich hat im Grundstudium als separates Fach manuellen Gestaltungs- und Druckvergnügens einen eigenständigen Platz im Stundenplan, besonders wichtig für das Verständnis von typografischer Ästhetik und drucktechnischer Kompetenz,
- manuelle und digitale Layout- und Umbruchsarbeiten lösen, Kombination von Typo und Bild, zielorientierte Planung, Kalkulation und Realisierung analoger und digitaler Druckverfahren bis hin zur sofort anwendbaren Druck- und Sendevorlage,
- Analyse und Selektion visueller und sprachlicher Publikationen in ihren Kommunikationszielsetzungen,
- Präsentations- und Akquisitionskompetenz,
- Werbegrafische, kalkulatorische, druckgrafische Beratungsfähigkeit.
- Spezialkenntnisse und Erfahrungen in der Gestaltung, Auswahl und Bedruckungstechniken unterschiedlicher Werbeträger,
- Kreative Gestaltungsmöglichkeiten der Verpackungsanatomie unterschiedlicher Materialien und deren Bedruckungsdesigns und -Technik, hierbei wird ein gesonderter Verpackungsdesignkurs eingeschoben.



grafisch



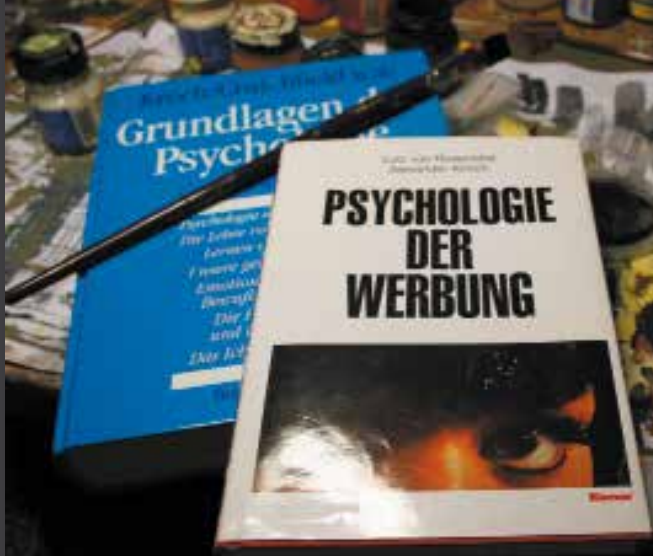
Kreativitätstechniken „Ein Himmelreich für einen Gedanken“

„Kreative Potentiale“ werden mit Hilfe ausgefeilter wissenschaftlicher Erkenntnisse spielerisch erschlossen. Kreativität ist nicht nur eine „gute Gabe Gottes“, sondern kann gezielt herbeigeführt werden. In diesem Fach werden Methoden, Theorie und Praxis der Ideenfindung experimentiert, erarbeitet und gelernt. Was ist Kreativität? Wie funktioniert das? Die Bedeutung von Bezugssystemen (literarische, kulturelle, historische, geografische, mediale usw.) Ideenfindung auf Grund von Recherchen im Team und als einzelner. Schärfung der Wahrnehmung und Nutzung der Sinne, um Oberflächlichkeit als Tod jeder Kreativität auszuschließen. Vermittlung von Kreativitätstechniken (intuitive und methodische), für deren Nutzung in der Ausbildung und im Beruf.

Ideenfindung unter realitätsnahen Bedingungen inkl. Präsentation. Selbstvertrauen und Mut bezüglich eigener kreativer Möglichkeiten. Die Arbeits- und Lehrmethoden sind zu 80% handlungsbezogen. 20% werden für Erklärungen, Diskussionen und Auswertungen genutzt.

Einmal im Semester findet ein „Kommunikationstreff“ mit „Kreativen“ aus Agenturen, Freelancern, Medienschaffenden, Marketingleitern, Illustratoren etc. und den Kreativ-Studierenden mit Dozenten statt. Begriffe u.a. wie: Brainstorming, Brainwriting, Bionik, Verrat der Bilder, Rollentausch, Formfindung durch Modellierung, Bildergänzung, Formen tasten und erraten für die intuitiven Kreativitätstechniken und: Splitting, getrennt marschieren, vereint zuschlagen, Kombinationstechnik, Wortsinn, morphologische Matrix, Mind Mapping, Memotechnik und Braincasting sind Bausteine für die Erschließung kreativen Potentials.

Ziel all dieser Bemühungen ist es, die Angst und die Hemmungen vor der Ideenfindung abzubauen, das Vertrauen in die eigene Kreativität und Effizienz zu stärken und auf die Spontaneität der Idee zu setzen in dem Gebiet: „Ein Himmelreich für einen Gedanken!“



Kommunikations-, Werbepsychologie

Es gibt Zufälle, langjährige Erfahrungen aufgrund analytischer Wahrnehmung und Beobachtung, also „Menschenkenntnisse oder so gar „das gute Gefühl. Verlässliche visuelle und verbale Kommunikationsstrategien sind wenig erfolgreich, wenn sie nicht auf fundierten psychologischen Erkenntnissen beruhen. Die Integration wissenschaftlicher Analysen in die gestalterische und werbliche bzw. kommunikative Arbeit unterstützt den Entwurf „marktkonformer“ Konzepte.

Wahrnehmungen, Reaktionen zielgruppenorientiert zu steuern und effizient zu realisieren, um lang-, mittel- und kurzfristig beauftragte Ziele auch noch kostengünstig zu erreichen, erfordern eine hohes Maß an berechenbarer Einschätzung menschlichen Verhaltens.

Dabei spielen unterschiedliche Menschen eine ebenso differenzierte Rolle. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Männer, Frauen, Menschen verschiedener Herkunft, Völker, Kulturen, Menschen in Städten, Dörfern, in Bergen und Ebenen, Menschen als

Individuum oder Menschen in Gruppen und großen Gemeinschaften usw. wollen und müssen, sollen sie beeinflusst, belehrt und unterhalten werden, müssen höchst unterschiedlich erkannt und angesprochen werden.

Der Universitätsstudiengang Kommunikations-Psychologie ist komplex und trotzdem kein Allheilmittel. So streift den Designer ein Hauch der gesamten Bandbreite der Psychologie, immerhin genug, um vielleicht mit Psychologie-Profis einigermaßen zielorientiert arbeiten zu können. Auch hier ist der sogenannte Artdirektor gefragt.

KREATIVITÄT BRAUCHT SOZIALE UND SPRACHLICHE BILDUNG

Politik und Medien

Die Interpretation historischer und sogar gestriger, jetziger und zukünftiger gesellschaftsrelevanter Ereignisse erfolgt mit dem „Mundgeruch“ vermittelnder Personen, Gruppen persönlich und den unterschiedlichsten Medien. Unterschiedliche Wahrnehmungen und Standpunkte bei gleicher gar gemeinsam erlebter Ereignisse prägen bereits nachhaltig. Dies alles zu analysieren, zu erkennen und gegebenenfalls anzuwenden, dient dieses Fach.

Wie artikulieren sich gesellschaftliche Inhalte, Bedürfnisse, Handlungen, Konzepte, Auswertungen, Strukturen nach innen und außen in der Öffentlichkeit? Wie und mit welchen Mitteln werden Menschen, der Einzelne, die Gruppe, ein Volk erreicht? Wie stark ist die Beeinflussung? Gegenstand des Faches sind das Verständnis, die Analyse und Anwendung wichtiger politischer, sozialer, ökonomischer und ökologischer Strukturen und Prozesse, diese zu schulen und zu entwickeln.

Ein Hauptaspekt ist die Analyse der Mechanismen sozialer und politischer Kommunikation und Wirkungen aus der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft. Das Fach rundet das theoretische Fächerangebot an der RSAK ab.

Schließlich lassen sich Kommunikation und Design nicht unabhängig vom gesellschaftlichen Hintergrund betrachten. Immer steht der Adressat „Mensch“ mit seinen eigenen Wertorientierungen und sozialen Beziehungen im Mittelpunkt. Und um Menschen zu erreichen, werden und wurden gerade Künstler und Künste aller Art gebraucht und missbraucht. Die Bildende Kunst, Malerei, Bildhauerei, Werbegrafik, Fotografie, Film, das geschriebene und gesprochene Wort, demagogische Rhetorik, Theater, Großveranstaltungen, Kundgebungen, Paraden und nicht zuletzt Musik und Gesang eingesetzt. „Das muss wirken wie ein feierliches Hochamt

der katholischen Kirche“ (Joseph Göbbels) nach dem man nicht mehr Erkenntnisse hatte, aber emotional vollgesogen wie ein Schwamm, alles glauben wollte, will und musste.

Gezielte Dosis von alledem aus Erfahrungen und experimentell angewandt bis zur Massenhysterie gesteigert, lässt Menschen wie Lemmige auch ins Verderben rennen und bis zum „letzten Atemzug“ durchhalten.

Phänomene dieser Art sind aus der Geschichte bekannt. Heutzutage laufen Musik- und Showveranstaltungen nach dem gleichen Muster ab, sind aufwendig wohlweislich geplant.

Eine Parade von Sanitätsfahrzeugen flankieren die Veranstaltungen und Krankenhäuser sind vorbereitet, um „hysterisch“ gewordene Besucher zu therapieren.

Nach ihm (Hitler) lag die Welt in Trümmern! Nur nach der „tausendjährigen“ Massenhysterie lagen aber nicht nur die Städte, Dörfer, Landschaften, die Krankenhäuser, die Industrie, die Infrastruktur, die Werte, sondern die halbe Welt in Trümmern. „Unsere Mauern können sie brechen, unsere Herzen nicht!“ verkündeten die Parolen auf den unermesslichen Schuttbergen und machten aus dem Übermut nicht nur Mut zum Durchhalten, sondern auch Mut für die Zukunft und dann war es da, das Wirtschaftswunder, die Demokratie, das Vereinte Europa und immer wieder sind es die Medien, die verantwortungsbewusst oder verantwortungslos berichten, interpretieren, beeinflussen, be- und verurteilen usw., usw.

Werbung, Information, Lehre, Forschung sind ohne sozialwissenschaftliche Kriterien und Ansätze ineffizient. Im Mittelpunkt von Kommunikationsstrategien steht immer die Frage nach

der „Zielgruppe“: Mit wem möchte ich mit welchen Mitteln kommunizieren, warum und wofür?

Daher vermittelt das Fach zentrale sozialwissenschaftliche Begriffe. Denkansätze und Handlungen. Wichtig ist insbesondere die Auseinandersetzung mit aktuellen Studien zur Alltagskultur und Politik verschiedener sozialer Gruppen, deren Ziele, Erfolge und Misserfolge.



...über den „NS-Herrenmenschen“ von Arno Breer. (oben)

...über die „Unfähigkeit“ politischen Wissens der Frauen,

...über den „Aufbauüberschwang“ der FDJ (Karikatur: Horst Heizingger)



...über den „heroischen Kampf“ der Kulturrevolution in China.



Werbewissenschaftslehre

Die früheren Berufsbegriffe: Maler, Gebrauchs- und Werbegrafiker verdeutlichen den eigentlichen werbefachlichen Aspekt, in der handwerkliche und konzeptionelle Kompetenzbotschaften visuell und verbal zieleffizient zu finden und zu realisieren sind als besondere Schlüsselqualifikation der Grafiker im allgemeinen vor allem des Artdirektors und besonderen. Markt- und wettbewerbsorientierte werbefachliche Kenntnisse und „kommunikative Kompetenz“ als wichtige Grundlage für erfolgreiches Design gefordert. „Erfolgreich“ nicht nur im Sinne handwerklicher und kulturbewusster Gestaltung, sondern im Effizienzbedürfnis des Auftragsgebers. Nicht jedoch ohne des Bedürfnisses des malenden und plastizierenden Künstlers, aus dem der Grafiker maßgeblich hervorging. Schon als Plakat- und Schriftmaler, als Entwerfer für Außen- und Innendekorationen, Flyer, Leporellos, Broschüren, Zeitschriften, Zeitungen, Theaterkulissen, Transparenten usw.

Es war und ist usus, dass der manuelle Entwurfs- und Reinzeichnungsarbeit bis zur druck- und sendefähigen Realisierung „Briefing und Brainstorming“ durch den Grafiker vorausging und vorausgeht, vor allem, wenn er selbstständig tätig war und ist.

Daher geht die Ausbildung an der RSAK über die Vermittlung „manueller“ malerischer, illustrativer, grafischer oder medialer Techniken weit hinaus. Wichtiges Ausbildungsziel ist die Vermittlung künstlerischer und werbestrategisch-konzeptioneller Kompetenz. In der beruflichen Wirklichkeit sollen unsere Absolventen nicht nur ausführende Tätigkeiten wahrnehmen, sondern in verantwortlichen Positionen eigenständige Konzepte bis hin zur Druck- oder Sendereife entwickeln können. Auch Grafik-Designer ebenfalls als Kunstmaler, Illustratoren, Karikaturisten und Comic-Zeichner sollten qualifizierte Werbefachleute sein, die neben ihrer „handwerklichen“ Arbeit konzeptionelle, strategische, textliche, kalkulatorische oder ökonomische Problemstellungen bewältigen. Kompetenzen, die auch die alltägliche Zusammenarbeit des Designers mit Werbekaufleuten, Marketing-Experten, PR-Fachleuten, Redakteuren, Verlegern, Wirtschafts-

managern, Politikern und Verwaltungskräften erleichtern. Der werbefachlich versierte Grafikdesigner schafft visuelle, verbale und konzeptionelle Kommunikation sozusagen „aus seinem Guss“. Werbung und Kommunikation findet nicht im rechtsfreien Raum statt. Die Einhaltung zahlreicher Gesetze, Verordnungen und Durchführungsbestimmungen schützen vor unangenehmen und teuren juristischen Konsequenzen.

In den ersten beiden Semestern beschäftigt sich die Ausbildung des Faches „Werbewissenschaft“ grundsätzlich und vorsorglich mit der juristischen Seite kreativer Tätigkeiten. Hier stehen z. B. das Wettbewerbsrecht, das Urheberrecht, das Firmenvertragsrecht, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrecht, Gewährleistungsrecht, Gesellschaftsrecht, Geschmacks- und Gebrauchsmuster, Presserecht usw.

Gesetzesverstöße sind sowohl zivilrechtlich als auch strafrechtlich relevant. Werbung oder gar Verherrlichung von Gewalt und Intoleranz, Rassendiskriminierungen bestimmten gesellschaftlicher Obliegenheiten, Schriften, Abbildungen, Symbole, Produkte, Veranstaltungen kann ebenfalls rechtliche Folgerungen haben. Bevor unsere Studierenden ihrer Fantasie freien Lauf lassen können, müssen diese Fragen beantwortet sein.



Dozentin Ulrike Schlie
(Deutsch, Politik, PR) mit ihrer
Semesterarbeitsgruppe.

Deutsch, verbale Kommunikation

Das Fach vertieft und erweitert die schriftliche, mündliche und kreative Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit.

Unterschiedliche Texte und Beiträge sind nicht so konkret und verbindlich, wie das fotorealistische Bild, aber raumschaftend für höchst individuelle Bilderwelten der Fantasie, die unterschiedliche Deutungen zaubern können.

Aus den Bereichen Journalismus, Public Relations, Medien, Werbung und Dichtung, Dokumentation, Beschreibung, Beeinflussung usw. werden als Beispiele für praxisorientiertes und kreatives Schreiben analysiert und angewendet. Ferner vermittelt der Unterricht Aspekte und Argumentationslehre und praktische rhetorische Fähigkeiten.

In Kooperation mit anderen Fachbereichen wird zudem für Zeitungen, Broschüren etc. getextet und layoutet. Die Kreativität des mündlichen und schriftlichen Gedankenausdrucks wird gelehrt, erweitert und praxisorientiert angewendet. Die Schreibkunst wird verfeinert; die Fähigkeit, Geschichten zu berichten und zu erfinden optimiert. „Malen mit Worten“ ist die Devise.

KREATIVITÄT BRAUCHT KONZEPTE UND ZIELE, DYNAMISCHE THEORIE

Kunst-, Kultur- und Kostümgeschichte

Das Fach Kunst- und Kostümgeschichte vermittelt Kenntnisse über die jeweiligen Kultur- und Stilepochen in ihren kunsthistorischen und technologischen Bezügen und Bedeutungen. Es umfasst die gegenwärtige trendbewusste Kulturszene und die vergangene Kunstgeschichte mit ihren kulturellen und gesellschaftlichen Erscheinungs- und Darstellungsformen, wie z.B. Architektur, Bildende Künste, Mode, Kostümgüter, Kunsthandwerk bis hin zu technologischen Innovationen, Gesten- und Verhaltensformen.

Neben material-, form- und strukturanalytischen Kriterien der Stile und Epochen werden die Entwicklungen und Motivationen künstlerischen Schaffens thematisiert. Der RSAK-Absolvent erlangt eine gewisse Sicherheit in der Bewertung und Anwendung der Stile und ihre Epochen. Im Kontext mit historischen Ereignissen wissen Kunsthistoriker/innen in vielen geschichtsrelevanten Aufgabenstellungen für unterschiedlichste Medien zeitkonform zu gestalten, bei der Arbeit für Film, Fernsehen, Rundfunk, Theater, Literatur, Unterhaltung und Lehre, als Illustrator, Autor, Ausstatter, Modedesigner, Produktdesigner und künstlerischer Berater. Die Unterrichtsveranstaltungen werden durch Exkursionen und Ausstellungsbesuche im In- und Ausland vertieft.

theoretisch



Dozentin, Frau Dr. Christine Raschke, Kunstwissenschaftlerin im Auditorium maximum.



KREATIVITÄT BRAUCHT GUTE LEHRER

Dozenten

Unseren Dozenten gebührt ein dickes Lob, schauen sie doch nicht so eng auf die Honorarzahlen, sondern sind als Idealisten eher bemüht, den jungen Menschen Vorbild und zuwendungsbereite Lehrmeister zu sein. Die meisten von ihnen, allesamt Diplom-Designer, Werbefachleute, Diplom-Psychologen, promovierte Kunstpädagogen, Studiendirektoren, Art-Direktoren, Pressereferenten und Redakteure sind selbstständig und als Unternehmer in der freien Wirtschaft tätig.

Sie kennen den harten Wind von Markt und Wettbewerb aus eigenem Erleben, müssen sich daher schon zwangsläufig den wirtschaftlichen Anforderungen stellen, bleiben innovativ und

auf dem neusten Stand der Entwicklung. Diese Praxiskompetenz bringen sie mit in die Schule und sorgen so für eine enge berufsbezogene Ausbildung. Das kann man nicht unbedingt von „Nur-Lehrern“ erwarten, die festangestellt hauptberuflich lehren. Darüberhinaus bringt der berufliche Praxisbezug gute Verbindungen zur Kommunikationsindustrie für unsere Schüler mit sich. Auch der Schulleiter „glänzt“ mit einem günstigen Ausbildungs- und Berufsbackground: Zuerst schloss er eine Grafiker-Ausbildung ab, dann folgte das Lehramt für Kunst und Deutsch. Danach, nach erfolgreichem Volontariat, 15 Jahre Redakteur bei Tages- und Boulevardzeitungen, währenddessen freiberuflich nebenher

realistischer Illustrator (das, seit seinem 14. Lebensjahr), Grafiker, Journalist und Pressefotograf (Auslands-Dipl. u. Promotion (CY)). Mit dem verdienten Geld kaufte er 8000m² Schul- u. Campusraum und gründete seine 3 Kunst- und Designschulen: Akademie Kunst und Design, Kreativ-Gesamtschule, Berufliches Gymnasium für Gestaltung, weil er oft mit den öffentlich-rechtlichen Lehrinhalten und pädagogischen Systemen nicht glücklich war. Für unsere Dozenten ist der Lehrberuf Leidenschaft und Erfüllung. Eine Schule, in der jeder den anderen als Freund und Familienmitglied mag.

„Als Schulleiter und Inhaber kann ich den jungen Kunst- und Designbewerbern nur raten: „Unterschreibt keinen Vertrag mit einer Schule, die nur Kohle machen will!“. Sucht Euch eine Schule, die von Künstlern und Kunst-Designern betrieben und geleitet wird, die haben zumeist nicht nur Geld und Wirtschaftlichkeit im Kopf, sondern ihre Profession und ihre Schüler.“



Direktor, Dipl. Des. promotion (CY)
Heinz Lingen DJV, AGD, Gymn.
Lehrer, Deutsch, Kunst, Redakteur,
Illustrator, RSAK-gGmbH-Träger

1. Dr. Phil. **Nicole Birnfeld**, Kunstgeschichte
 2. Dipl. BWL Werbefachwirtin **Astrid Bornheim**, Werbefachkunde
 3. **Sebastian Faber** (Dipl. Des. RSAK-GREY Düsseldorf-IHK), 3D-Animation
 4. Doktorandin **Judith Graefe**, Kunstgeschichte
 5. **Dipl. Des. Klaus Honemann**, Gebrauchsgrafik, Art'direktion
 6. Kommunikationswirt **Sven Krentz**, Werbefachkunde, Lehrer, Agenturleiter
 7. Dipl. Des. **Michael Krupp**, Computergrafik, Gebrauchsgrafik
 8. Doktorand, (Schulleiter Kunstkolleg) **Tobias Lingen**, Gymn. Lehrer, Deutsch, Politik/Medien, Werbefachwirt, M.A. Filmmusik
 9. **Catherine Lubbers** (Dipl. Des. RSAK-GREY Worldwide), Agenturleiterin, Computergrafik, Malerei, Illustration
 10. **Francesca Mailandt** (Dipl. Des. RSAK-GREY Worldwide), Schriftgrafik, Malerei, Illustration
 11. Dipl. Des. **Ron Meier**, Kunstpädagoge, Malerei, Wissenschaftliche Illustration
 12. **Hubertus Graf von Montgelas**, Multimedia, Werbefachwirt, Porzellanmaler
 13. **Sabrina Morano**, Chefsekretärin
 14. Oberstudienrat, Dipl. Ing. **Edmund Rudat**, Industriedesign
 15. **Peter Scharpfenecker** (Dipl. Des. RSAK-GREY Worldwide), Multimedia, Werbefachkunde, Agenturleiter
 16. **Ulrike M. Schlie**, Deutsch, Journalistik, PR-Beraterin Film u. TV, Gymnasiallehrerin
 17. **Hans Christ. Schmengler** (Dipl. Des. RSAK-Werbefachverband, NRW), Verpackung, Werbeagenturleiter
 18. Dipl. Geogr. **Gregor Tamm**, Fotografie, Film-TV, Kameramann, Regisseur
 19. **Andreas Schlechtriemen** (Dipl. Des. RSAK-GREY Worldwide), Schriftgrafik, Malerei, Illustration
 20. **Anastasiya Yablonsky**, BA-Prof.-Modedesignerin, Schneidermeisterin
 21. **Sabine Frommel**, Kunstkolleg-Sekretärin
 22. **Anja Dósa**, Kunstkolleg-Sekretärin
 23. **Jürgen Körner**, Mathematik-Wissensch., Lehrer, GTA
 24. **Elif Alici**, Englisch, Lehrerin, GTA
 25. **Benjamin Harff**, RSAK-Dipl. Des., Akt, Anatomie
 26. **Tünay Dede**, Mathematik, Lehrerin, GTA
 27. **Gerrit Goede**, RSAK-Dipl. Des. Prod. Des., Airbrush
 28. **Johanna Schlenk**, Plastisches Gestalten, Lehrerin
 29. **Anita Fischer**, Sport, Lehrerin
 30. **Maximilian Busch**, Religion-Kunst, Lehrer
- ...und andere zusätzlich bei fachlichem Bedarf



Schulgebühren, Ausbildungsbeihilfen

Unsere Kinder stehen für die Zukunft unseres Landes. Wer nicht säen will, hat das Recht auf Ernte verspielt. Ausbildungs- und Bildungskosten sollte die Gesellschaft heute tragen, wenn sie ein „morgen“ mit begabten jungen Menschen aller Schichten erleben will.

sozialverträglich orientierte Fördervereinsbeiträge

Chancengleichheit – ein schillerndes Wort wie eine Seifenblase, das hat sich jetzt für die Neuankömmlinge geändert: Kein Schulgeld mehr, weil der Staat teilweise mitfinanziert. Nunmehr zahlen unsere neuen Studierenden einen sozialverträglichen Fördervereinsbeitrag monatlich, der sich nach dem Familieneinkommen orientiert. Wer reich ist, zahlt viel, wer arm ist zahlt wenig. Die RHEIN-SIEG-AKADEMIE FÜR REALISTISCHE BILDENDE KUNST UND DESIGN musste bisher ihr umfangreiches Vollzeit-Lehrangebot ausschließlich durch Schulgebühren finanzieren. Außer BAföG hilft nur noch das Finanzamt.

Weitere Kosten entstehen durch die Anschaffung von persönlichen Unterrichtsmaterialien (Zeichengeräte, Werkzeug etc.), die jeder Studierende benötigt und durch die Teilnahme an Exkursionen.

Unsere im Vergleich mit anderen privaten Designerschulen sozialverträglichen Schulkosten sind knapp kalkuliert, daher können wir leider keine Lehrmittelfreiheit gewähren! Die RSAK ist aber bemüht, die Lehrmittelkosten auf einem erträglichen Niveau zu halten.

Die Designkunst-Schüler sind während des Akademiebesuchs durch die Landesunfallkasse unfallversichert. Die Regelung der Krankenversicherung entspricht dem Schüler- bzw. Studentenstatus. Dies gilt auch für die Zahlung von Kindergeld und Fahrgeldermäßigungen durch die Verkehrsbetriebe.

Da wir die staatliche Gleichwertigkeitsanerkennung mit öffentlichen Schulen (§2, Abs. 2 BAföG)

besitzen, darüberhinaus als staatlich genehmigte Ersatzschule staatlich genehmigt sind, kann nach erfolgreicher Bedürftigkeitsprüfung ein staatlicher Zuschuss zu den Ausbildungskosten (Schüler-BAföG) gezahlt werden, der später nicht zurückgezahlt werden muss. BAföG kann bei den jeweiligen (kreisfreien) Städten und Ämtern der Kreisverwaltung beantragt werden.

Darüberhinaus besteht etwa zur Halbzeit der Gesamtbildung die Möglichkeit, einen Bildungskredit bei der KfW-Bank zu beantragen. Die Zinsen sind niedrig, die Tilgung langfristig.

Kosten für die berufliche Erstausbildung und ein Erststudium unmittelbar nach Schulabschluss können in voller Höhe abziehbar sein. (Urteil vom 28.07.2011, VI R 38/10, VI R 7/10)



Leonie: „Das Alles gehört jetzt mir!“

Studienkosten:

- **Kein Schulgeld mehr!**
Sozialverträglich orientierte Fördervereins-Beiträge
- **Arbeitsmaterial Grundausrüstung**
von ca. 370€ (RSAK-Sammelbestellung)
- **Studentenausweis inkl. Fahrticket:**
z.Zt. 155€ pro Semester
- **Finanzierungshilfen:**
Schüler BAföG, KfW-Bankkredite (nach dem bestandenen Grundstudium), mögliche Steuerersparnisse, Wohngeld
- **Aufnahmegebühr:** keine
- **zusätzlich mögliche Kosten:**
Airbrush-Set, Laptop, Exkursionen, u.a. Kleinigkeiten

Basis-Bildungsgang, Zusatzqualifikationen

Mit allen vorgestellten Fächern vermittelt der berufsqualifizierende Bildungsgang „Malerei, Grafik- und Kommunikationsdesign“ plus einen der alternativen Zusatzqualifikationen an der RHEIN-SIEG-AKADEMIE FÜR REALISTISCHE BILDENDE KUNST UND DESIGN den kompletten Kompetenzbereich des „Artdirektors“, der aufgrund seiner vielgeübten Fachkenntnisse in Theorie und Praxis nicht nur vorbildlich vorführen und führen, sondern sach- und fachkundig beauftragen kann.

Der gemeinsame Basis-Bildungsgang: „Malerei, Grafik- und Kommunikationsdesign“ enthält bereits im Grundstudium mit jeweils zwei Wochenstunden alle Fachbereiche und Spezialisierungen der Zusatzqualifizierungen zur persönlichen Orientierung. Die endgültige Erweiterung hin zu den alternativen Zusatzqualifikationen erfolgt dann auf Antrag des RSAK-Studierenden mit Ende des 4., bzw. 6. Semesters.

Die alternativen Zusatzqualifikationen mit jeweils 2 Wochenstunden zusätzlich zum obligatorischen Bildungsgang „Malerei- und Grafikdesign und Kommunikationsdesign“ sind:

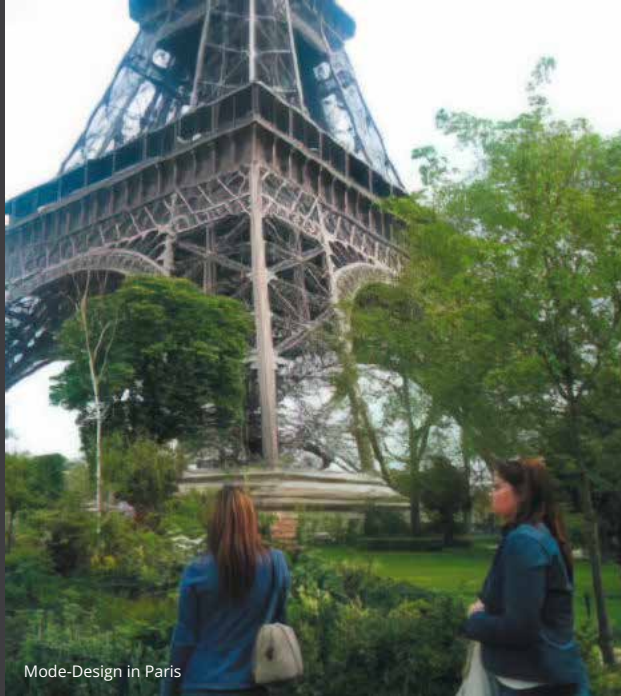
- Foto-Film-TV-Design,
- Modedesign,
- Industriedesign,
- Illustrationsdesign,
- 3D-Animations-/Gamedesign

Obligatorisch mit jeweils zwei Stunden pro Woche bleiben jedoch für alle Alternativentscheidungen die Fächer Fotografie, Malerei, Illustration und Schriftgrafik. Die Doppelqualifikation hat sich bewährt. Sie ist bei der späteren Stellenfindung und im Beruf vorteilhafter.

KREATIVITÄT MUSS GEFÖRDERT UND GEFORDERT WERDEN



Malen in Venedig



Mode-Design in Paris



Dozent Ron Meier (Mitte) mit seiner Schülergruppe in der Toskana.



Das 8. Semester an der Chinesischen Mauer

Exkursionen, Arbeits- und Bildungsreisen

Zum Studium an der RHEIN-SIEG-AKADEMIE FÜR REALISTISCHE BILDENDE KUNST UND DESIGN im Rahmen der „Akademie-Kunstkolleg gGmbH“ gehören Exkursionen, Arbeits- und Bildungsreisen, Messe-, Ausstellungs- und Betriebsbesuche, eventuell Lehrveranstaltungen außerhalb der Schule. Auch diese Veranstaltungen unterliegen der allgemeinen Präsenzpflcht, wie sie uns von der Schulaufsicht der Bezirksregierung aufgetragen ist. Die An- bzw. Abwesenheiten werden registriert und haben Konsequenzen.

Bei den Exkursionen werden nicht nur Ausstellungen und Museen, sondern kommunikationswichtige Medien-, Wirtschafts- und Technikbetriebe, medienrelevante Ausstellungen, Dokumentations- und Unterhaltungsveranstaltungen und Erlebniseinrichtungen kennengelernt.

Arbeits- und Bildungsreisen, beispielsweise nach Italien, Frankreich, Tschechien, Türkei, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Österreich, USA, Kanada, China usw., werden z. B. von den Fachbereichen Malerei, Illustration, Modedesign, Fotografie, Film und TV, Kunst-, Kultur- und Kostümgeschichte veranstaltet. Sie dienen dazu, Land und Leute, Kunst und Kultur theoretisch, Flora und Fauna malend, zeichnend, filmend und fotografierend kennenzulernen, Kontakte

zu den Menschen, zu Kommilitonen und Dozenten anderer Kunst- und Designschulen zu knüpfen und menschliche und studienbedingte Erfahrungen zu erleben und auszutauschen. Neben dem Vergnügen der fünf Sinne kommt der künstlerischen Arbeit vor Ort gemeinsam mit den Dozenten und Einheimischen große Bedeutung zu.

Einige der RSAK-Design-Kunststudierenden sind ausländischer Herkunft und bieten bereits im Vorfeld und vor Ort Impulse ungeahnter Vielfalt. Durch die Reisen wird das Miteinander und Voneinander lernen in der Schule privat, weltweit besonders gefördert.

KREATIVITÄT BRAUCHT ANREGUNG

Zeugnisse, Zertifikate, Abschlüsse

Die Absolventen der RHEIN-SIEG-AKADEMIE FÜR REALISTISCHE BILDENDE KUNST UND DESIGN können im Rahmen der „Rhein-Sieg-Akademie-Kunstkolleg gGmbH“ mit folgenden staatlich anerkannten Abschlüssen die Akademie verlassen:

1. **a.) Grundstudium: Grafisch-/Gestaltungstechnischer Assistent (4 Sem.)**
b.) Grundstudium plus Fachabitur (6 Sem.)

2. **staatlich geprüfter Gestalter (Grafik- und Kommunikationsdesigner, Maler-Illustrator) „Bachelor Professional“ nochmal (5-6 Sem.)**

Zusätzlich zum Abschluss-Examens-Zeugnis können die erfolgreichen RSAK-Absolventen eine komplexe, aufwändige, qualitativ und quantitativ hochschulvergleichbare Abschlussarbeit verfassen und nach erfolgreichem Kolloquium, Präsentation und öffentlicher Ausstellung das hochschulvergleichbare RSAK-Leistungsdiplom erwerben.

Mit dem Abschluss-Examens-Zeugnis und dem RSAK-Leistungsdiplom hat der RSAK-Absolvent im Vergleich mit Diplomarbeiten staatlicher Hochschulen mindestens ein gleichwertiges Hochschulniveau erreicht, das von mehreren Gutachten, die auf Seite 56, 57 zu lesen sind, bestätigt wird.

Auch Diplom-Ausstellungsbesuche anderer Designer-Schulen durch unsere Studierenden und Dozenten kommen zum gleichen Ergebnis. Unsere Studieninteressenten sind herzlich eingeladen, sich bei unseren Diplomausstellungen ein eigenes Bild zu machen. Die Abschlussarbeit für das RSAK-Leistungsdiplom und die Diplomarbeit selbst ist für die spätere Bewerbung neben der Bewerbungs-Arbeitsprobenmappe das überzeugendste Argument der beruflichen Qualifikation. Die komplexe Leistungs-Diplomarbeit, die fast alle belegten Fachbereiche berücksichtigte, ist immer das Bewerbungs-Highlight. Es bleibt der Kommunikationsindustrie vorbehalten, Qualitätsvergleiche mit anderen Hoch-

schularbeiten zu ziehen. Von den vielen Tausend bisherigen RSAK-Absolventen seit dem mehr als 30-jährigen Bestehen der RSAK hat noch jeder sein berufliches Erfolgsziel erreicht. Eine Recherche im Internetportal „XING“ über die Absolventen der letzten 8 Jahre, die mit einer 1 bis 2,5 ihren Diplomabschluss gemacht haben, erbrachte das erfreuliche Ergebnis, dass alle ihren Job in Agenturen, Werbeabteilungen von Firmen, Fernsehsendern und Verlagen gefunden haben. Die ganz großen Agenturen wie BBDO, GREY, Jung von Matt, Ogilvy u. Mater, wie auch einige Fernsehanstalten usw. sind auch dabei. Viele unserer Absolventen sind als Artdirektoren bereits Ansprechpartner für Bewerber.

3. **Zusatzqualifikations-Zertifikat (nach staatlich anerkannter Prüfungsordnung)**

Nach erfolgreicher Abschlussprüfung, sowohl für das Abschluss-Examenszeugnis, als auch für das RSAK-Leistungsdiplom kann das Zertifikat der Zusatzqualifikation nach ebenfalls erfolgreicher Prüfung mit Benotung erworben werden. Auch dieses Zertifikat wird von den möglichen Prüfungs-Kooperationspartnern zertifiziert. Unser Zusatzqualifikations-Zertifikat gilt nur in Verbindung mit konstanter Belegung und allen bestandenen Examina.

4. **Besondere Auszeichnung**

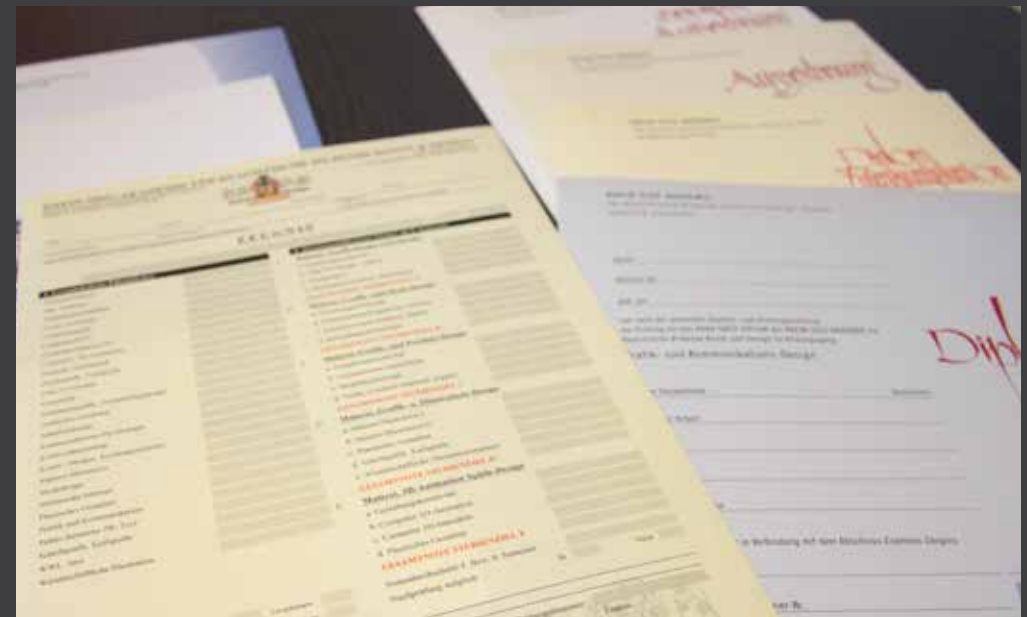
Wird ein Teilbereich der Prüfungsarbeiten als außergewöhnlich qualitativ hervorragend bewertet, kann vom Prüfungsausschuss und den möglichen Kooperationspartnern eine „Besondere Auszeichnung“ beurkundet werden. Diese „Besondere Auszeichnung“ ist auch denkbar, wenn die Abschluss-Examensarbeit für das RSAK-Diplom zwar nicht bestanden, aber trotzdem ein Teilbereich als außergewöhnlich bemerkenswert beurteilt wurde.

5. **Abgangszeugnis**

Bei Abbruch des Studiums und den Ab-

schlussprüfungen wird ein Abgangszeugnis mit der Fächerbenotung des letzten bestandenen Semesters erteilt. Die RSAK ist verpflichtet, sofort das zuständige Amt für Ausbildungsförderung und bei Ausländern die Ausländerbehörde von dem Abbruch in Kenntnis zu setzen. Das gilt auch für das Studententicket und andere Dienststellen, wie z. B. Kindergeld-

kasse, Krankenkasse, Sozialamt usw. Die RSAK kann nach dem Abbruch einer späteren Wiederaufnahme und Fortsetzung der Ausbildung zustimmen. Die Entscheidung trifft der Schulleiter.



KREATIVITÄT, FLEISS UND KOMPETENZ BRAUCHEN DAS KRÖNENDE FINALE

Ausstellung, Abschlussfeier

Nach den Abschluss-Examina und der Prüfung für das RSAK-Diplom mit komplexer Semester-Diplomarbeit, Präsentation und Kolloquium werden nach Möglichkeit die bestandenen Prüfungsarbeiten durch eine umfassende Ausstellung in unserer Aula oder anderen Orts an mehreren Tagen der Presse, der Öffentlichkeit und geladenen Gästen vorgestellt.

Die Examinanden begleiten die ganze Zeit über an ihrem Ausstellungsstand ihre Ausstellung mit sach- und fachkundigen Auskünften und lassen sich gerne etwas bewundern und feiern. Diese Ausstellung dient auch der Unterrichtung unserer Designkunst-Studierenden, die ihren Abschluss noch vor sich haben. Zumeist stellen bis zu 20 Examinanden in selbst attraktiv gestalteten Ständen ihre Arbeiten aus. Auch die Kreativität, die Qualität und Quantität der Ausstellung sind bewertungsrelevante Punkte für die Endnote auf dem RSAK-Diplom.

Ausstellungen, RSAK-Diplomarbeiten, Abschlussfeier, Tag der offenen Tür

An zwei Tagen werden die schuleigenen Ausstellungswände aufgestellt, bestückt und getreu dem Thema dekoriert. Am folgenden Samstag findet dann (zumeist in der sogenannten „Meys-Fabrik“, Hennefs großer Festsaal) die feierliche Verabschiedung der erfolgreichen Examinanden und der Diplomanden statt. Eingeladen sind neben den Examinanden, deren Angehörige, die Dozenten, die RSAK-Designkunst-Studierenden, die Ehemaligen, die Presse und Vertreter der Behörden und Parteien. Fremde Besucher finden dann keinen Platz mehr.

Die Feier wird getragen von Ansprachen, kleinen Vor- und Aufführungen, musikalischen Darbietungen und als Höhepunkt die Vergabe der Zeugnisse und Urkunden. Tränen der Freude

und des Abschieds, Gratulationen, Umarmungen, Dank an alle Seiten, ein Gläschen Sekt, tausend Wünsche für die Zukunft und die „Traumfänger“ für jeden, der in den Traumberuf startet. Das war es wieder mal! ...Stille! Am Tag der Abschlussfeier lädt die RSAK auch in der Regel zum „Tag der offenen Tür“ ein, um die ganze Schule mit ihrer Ausstattung bei Dozenten- und Studierendenpäsens und natürlich reichlich frischer Bewirtung vorzuführen. Auf unserer Homepage sind die Termine zu erfahren und natürlich per Telefon oder E-Mail.

Mit Bachelor Professional zu Kompetenz und Reputation

Viereinhalb Jahre gemeinsamer Weg des Lehrens und Lernens, ein halbes Jahrzehnt für den Traumberuf: Gut gerüstet, auf eigenen Füßen stehen, 12 Stunden arbeiten am Tag, erfolgreich sein für sich und andere, Verantwortung tragen, anerkannt, reich und bedeutend werden auf der Bühne des Lebens...?! Wer weiß das schon im Voraus? Genauer lässt sich das auf der Internetplattform „XING“ erfahren. Da haben sich alle unserer 1er und 2er Diplomanden der letzten 8 Jahre mit ihren Arbeitgebern verewigt.

Zum Ausbildungskonzept der RSAK gehört auch der direkte Bezug zur beruflichen Wirklichkeit in der Welt des Designs und der Medien – für uns ist der Erfahrungsaustausch mit erfolgreichen Unternehmen Programm, auch schon teilweise gegeben, da die meisten Dozentinnen und Dozenten neben ihrer Lehrtätigkeit als führende Fachleute in der Kommunikationsindustrie arbeiten.

Einmal im Jahr gegen Ende August legen RSAK-Designkunst-Studierende nach einer Vollzeitausbildung von zehn bis zwölf Semestern inkl. einem Prüfungssemester ihre Abschluss-Examina in ca. 21 Fächern ab. Im letzten Semester konzipieren, schreiben, produzieren und visualisieren die Examinanden ihre hochschulvergleichsbare komplexe Abschluss-Arbeit für das RSAK-Diplom und den staatlichen „Bachelor Professional“. Nach der Präsentation, dem Kolloquium und der

Ausstellung, die gemeinsam mit der RSAK-Prüfungskommission durchgeführt wird, erhalten die erfolgreichen Prüfungskandidatinnen und -kandidaten auf den RSAK-Abschluss-Urkunden „Brief und Siegel“ dokumentiert. Mittlerweile sitzen viele unserer Absolventen an den Entscheidertischen der großen Agenturen, Werbeagenturen der Medien, Personalführern der Kommunikationsabteilungen von Produktion, Handel, Handwerk und Unterhaltungsindustrie.

Unseren Interessenten möchten wir raten: „Schaut Euch die Design-Diplom-Bachelor oder Masterarbeiten der Studierenden anderer Kunsthochschulen an und vergleicht diese mit unseren Diplomarbeiten! Es ist aufschlussreich, spricht für uns!“

Die Diplomanden des Sommersemester
2014 bei Ihrer Abschlussfeier





DIPLOMARBEITS-AUSSTELLUNG FÜR DEN BACHELOR- PROFESSIONAL-ABSCHLUSS





Wettbewerbserfolge der RSAK, der Studierenden, Absolventen und Dozenten

Design-Wettbewerbe sehen wir kritisch, wenn sie Geld kosten, den Lehrbetrieb beeinträchtigen und nur dazu dienen, durch Studentenarbeiten billigen Werbeerfolg zu erzielen. Der Wettbewerbserfolg bringt lobende Worte, aber häufig nicht mal den finanziellen Einsatz zurück. Es bleibt zudem bei den Siegern die trügerische Erkenntnis: „Ich kann schon alles, warum soll ich weiter studieren?“

Die RSAK befürwortet Wettbewerbsteilnahme ihrer Studierenden nach dem Studium und freut sich stolz gemeinsam mit den Siegern

Blicken wir „trotzdem“ und nachträglich also zurück auf unsere Ehemaligen, z. B.:

- CeBIT-Messe, **Sona Krude**, errang den internationalen IF-Product-Design-Award in der Kategorie Verpackung und zusätzlich den internationalen IF-Gold-Award bereits am ersten Messetag der CeBIT für die Firma „True Fruits“, Bonn. Das ausgezeichnete Konzept und Design war Thema Sonas Abschlussarbeit für das RSAK-GREY-Diplom und wurde von True-Fruits gekauft.
- Erneute Goldmedaille für **Nadine Volkenrath**, ESPRIT, für außergewöhnliches Grafik-Design im CI-Bereich, Preisübergabe in HongKong. Nadines Arbeiten dienen als Paradebeispiel für Studenten in der Univer-

sität zu New York. Ihre Abschlussarbeit für das RSAK-GREY-Diplom wurde übrigens von Galeria-KAUFHOF gekauft.

- Lehrauftrag als Gastprofessor für **Michael Lohde**, ehem. RSAK-Studierender, in China, Fachbereich Computer 3D-Animation.
- Bundesweiter Karnevalsplakatwettbewerb der Stadt Köln: 1. Preis an **Heiko Wrusch**, ehem. RSAK-Studierender, Lohmar.
- AVG und Messe Frankfurt, internationaler Designpreis, Thema: „Paperworld“, an **Caroline Akstinat**.
- Internationaler Design-Wettbewerb, 32 Ländern nahmen teil, Goldmedaille für **Nadine Volkenrath**, ESPRIT, Ratingen, Preisübergabe in New York.
- Weltkongress Berlin, die RSAK wurde als eine der erfolgreichsten Designerschulen ausgezeichnet mit den Studierenden **Sona Krude**, **Özlem Arslan** bei den 5 Teams.
- Werbekongress Berlin, Team: GREY WORLD-WIDE, 1. Preis an **Kathrin Herlinger**.
- Werbekongress Berlin, Team: BBDO, Düsseldorf, 1. Preis an **Caroline Akstinat**.
- RSAK, Kreiswettbewerb Bonn/Rhein-Sieg: Logo, 1. Preis an ehemaligen RSAK-Studierenden **Werner Gabriel**.
- Bundesweiter Rieger-Kartonagen-Wettbewerb, Thema: „Wellpappe in der Verpackung“, Semesterarbeit der RSAK mit Sonderpreis.

- Bundesweiter Designwettbewerb von der Firma CONET Solutions GmbH, Hennef, dreiteiliges Kunstobjekt, Foyergestaltung, 1. bis 3. Preis RSAK-Studierende, betreuter Dozent Sebastian Probst.
- Internationaler Typowettbewerb von Linotype Hell AG-Page-Verlag, Thema: International Digital-Type-Design-Contest, 3. Preis an RSAK-Studierende.
- Europa-Preis der schönen Kunst „Europäische Union der Künstler“, Prag und Brüssel an RSAK-Dozent **Prof. Dipl. Des. Nikolaj Fedcovic**.
- MDR – Kunst- und Medienpreis 2001, Video-clip, 2. Preis an den RSAK-Studierenden **Manuel Privou**, Design und Musikkomposition.
- Bundesweiter Plakatwettbewerb für Verkehr, Autoclub Europa und Verband Deutscher Verkehrsunternehmer, Thema: „Mobile Zeiten“, 2. und 3. Preis an die RSAK-Studierenden, Preisverleihung durch Minister Wissmann.
- Bundesweiter Plakatwettbewerb des Auswärtigen-Hilfswerks, 2. bis 5. Preis an RSAK-Studierende.
- 750 Jahre Grundsteinlegung des Kölner Doms, Wettbewerb für Konzept und Logo für die Stadt Köln, Werbe- und Verkehrsamt „Colonia Gothica“, 1. Preis an **Sandra Rott**.
- 1. Jubiläumspreis an **Heinz Lingen** für das 1:160-Maßstabs Modell des Kölner Doms,

Bauerverlag.

- Bundesweiter Designwettbewerb des Verbandes Deutscher Industriedesigner zum Thema: „Der Knopf“, 2. Preis an RSAK-Studierende.
- Bundesweiter Wettbewerb zum Thema „Schluss mit der Gewalt an Kinder!“, ausgeschrieben von der Werbeagentur Partnerpool, München, 1. Preis an die RSAK-Studierende: **Simone Lahme**, **Matthias Dollt**, **Silke Wegener**, **Suse Klein** und **Sandra Seewi** (geb. Rott).
- Prof. Otto Kummert (Anklam), Deputierter des Verbands Deutscher Grafikdesigner für den RSAK-Prüfungsausschuss: 1. Designpreis von Mecklenburg-Vorpommern: Plakat, und 1. Preis: Buchtitel des „Uwe-Johnsons-Symposium“.
- Bundesweiter Designwettbewerb „Kotzolt Leuchten“, 1. Preis: **Stephan Müller**, 2. Preis: **Pascal Bräunling**, **Sabine Decker**, 3. Preis: **Ursula Schmitz**.
- 19 mal den ersten und zusätzlich weitere Preise in den bundesweiten Plakatwettbewerben der Stadt Köln, Thema: „Karneval in Köln“
- Regionalwettbewerb der Werbegemeinschaft Neunkirchen-Seelscheid, 1. Preis **Susanne Ebberts**.
- 1. und 2. Preis im Logowettbewerb der IHK, Bonn/Rhein-Sieg, und der Kreisverwaltung Siegburg, **Werner Gabriel** ehemaliger RSAK-



Internationales Gold für Verpackungsdesign: Sona Krude und der stolze Vorstand der Fruchtgetränkefirma True Fruits, Bonn, mit dem internationalen IF-Product-Design-Award 2007 und den International IF-Gold-Award auf der CeBIT 2007

KREATIVITÄT BRAUCHT EINE GUTE AUSBILDUNG, DANN ERST WETTBEWERBSERFOLGE

Studierender und Dozent.

- Internationaler Dioramen-Wettbewerb des Schweizer Verkehrshauses Luzern, mit dem Bahnhofmodell Köln-Deutz, Verkehrshauspreis an **Heinz Lingen** RSAK-Schulleiter.
- 1. bis 5. Preis des Illustrationswettbewerbs zum Thema: „Die deutsche Teilung“, ausgeschrieben bundesweit vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen. Preisverleihung durch das Ministerium, Staatssekretär Dr. Ottfried Hennig an RSAK-Schüler.
- die ersten Preise und weitere bei Wettbewerben der Volks- und Raiffeisenbanken Bonn/Rhein-Sieg.
- Alle Preise von 1. bis 15., Bundesbahndirektion Köln, Thema: „100 Jahre Bonner Hauptbahnhof“, 1. Preis **Tobias Lingen**, heute Schulleiter des RSAK-Kunstkollegs, Hennef.
- Die „GROSSE“ KLASSE 2015, Deutsche Bahn-Videoreisezentrum gewann **Mike Scheider**, RSAK-Absolvent 2014 als Trainee bei GREY-düsseldorf „Markenfilm“ Hamburg wird dazu einen Film drehen.
- Bei der internationalen Ausschreibung der Zeitungs-Marketing-Gesellschaft, „New(s)comers Best“ errang **Martin Maczurek**, RSAK-Absolvent 2014, Bronze, Thema: „Gib

Menschen Wasser und du gibst ihnen alles“ als Newcomer bei GREY-düsseldorf, jetzt Artdirector bei Ogilvy und Mather.

- Den Förderpreis des textilen Outdoor Awards über das Atelier Silke Bosbach mit dem Schirmherr Wolfgang Bosbach erlangte unsere Dozentin **Andrea Hoffmann** durch Zusammenarbeit mit den RSAK-Studierenden **Veronika Stöcker**, **Steffen Leukel** und **Phillipp Kern** 2014/15



1. Preis für Thomas



Bronze für Martin Maczurek auf der Preisverleihung des „New(s)comers Best“



RSAK-Absolvent Heiko Wrusch, Lohmar, gewann zum sound-sozialen Male auch 2006 den 1. Preis zum bundesweit ausgeschrieben Plakatwettbewerb der Stadt Köln. Heiko arbeitet heute selbstständig als Grafiker und Illustrator



Baumhausprojekt der Stadt Hennef: Die Modelle von (vorne von links) Stephanie Ammazzagatti, Elena Stöppler und Dominik Beuing gefallen der Jury am besten und landen auf den vorderen Plätzen.



Die Firma Koltzalt widmet den RSAK-Gewinnern im Leuchtenwettbewerb eine stolze Tafel im Foyer ihres Stammhauses.



Veronika Stöcker, Steffen Leukel und Phillip Kern vorne v.l.n.r., erhalten zusammen mit Dozentin Andrea Hoffmann (mitte) den Förderpreis im Atelier Bosbach.



Werbekongress in Berlin und die beiden RSAK-Preisträgerinnen v.l.n.r. Caroline Akstinat und Astrid Germanus

Wohnen in Hennef und Umgebung

Nach fast 35 Jahren RSAK und Bonn-Rhein-Sieg Fachhochschulbetrieb in der Nähe werden Wohnmöglichkeiten für Studierende in Hennef und Umgebung angeboten.

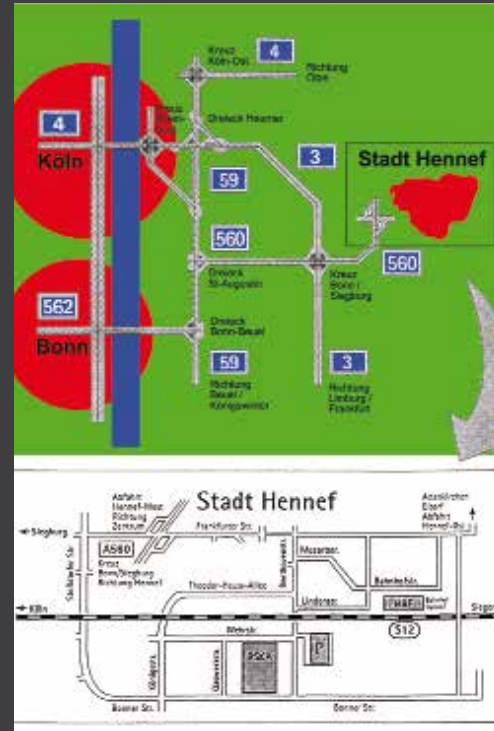
Sowohl die Tageszeitungen wie „Rhein-Sieg-Anzeiger“, „Rhein-Sieg-Rundschau“, „General-Anzeiger“, „Extra-Blatt“, alle Siegburg, „Stadt-Echo“ und Stadtmagazin Hennef bieten einen entsprechenden Wohnungsmarkt.

Im Internet sind diese Angebote schon vor dem Erscheinungsdatum in der Zeitung zu finden.

Die Design-Kunstschüler der RSAK haben sich einen komfortablen Namen als zuverlässig, ordentlich und guterzogen gemacht. Es gibt Wohnungseigentümer, die schon seit 30 Jahren immer wieder an RSAK-Studierende vermieten. Allerdings sollten die Eltern oder Sponsoren die Verträge mitunterschreiben.

Hennef an der Sieg ist eine kleine Stadt mit fast 50000 mit allen Schulen, Geschäften, Kinos, gemütlichen Cafés und Diskotheken.

Hennef hat zwei Autobahnanschlüsse in Richtung Köln, Bonn, Aachen, Düsseldorf und Frankfurt (eigener Parkplatz); dann einen stark frequentierten Bahnhof, nur 5 Minuten zu Fuß von der RSAK entfernt, mit ICE-Anbindung überallhin (über Siegburg). Wer gerne großstädtisches Leben genießt, kann von Hennef aus in nur 20 Minuten über die Autobahn oder per Eisenbahn die Städte Köln und Bonn erreichen. Nun, wer gleich dort wohnen möchte, erreicht eben Hennef auch in etwa 20 Minuten. Im Übrigen gibt es auch studentische Fahrgemeinschaften. Und es gibt endlich das Studententicket für ca. 25 Euro (Stand: März 2021) pro Monat, mit dem man jederzeit einen Radius zwischen Koblenz und Düsseldorf, Aachen und Siegen, Köln-Bonn in der Mitte, fahren kann. Nach 19 Uhr und an Sonn- und Feiertagen kann z. Zt. noch eine weitere Person kostenlos mitfahren (Änderungen vorbehalten). Früher kostete z. B. das sogenannte „Starterticket“ (Ausbildungsverkehr) von Köln-Hennef und zurück bis zu 150 Euro monatlich. Da ist unser Studententicket mit 25€ wohl ein Schnäppchen.



Wohnen in der RSAK

Die RSAK verfügt über eine eigene Wohnheimanlage. Sieben möblierte Zimmer sind mit jeweils WC, Duschbad und einem kleinen Küchenbereich, Kühlschrank und Herd ausgestattet, die von RSAK-Studierenden günstig gemietet werden können. Zu den Zimmern gehören gemeinschaftliche Waschmaschine und Trockner. In jedem Zimmer ist Satelliten-TV-Empfang und Telefon möglich. Ein kostenloser Internetzugang ist installiert. Die Plätze sind allerdings sehr begehrt – daher bei Interesse bitte schon bei der Bewerbung danach fragen!

KREATIVITÄT BRAUCHT RAUM ZUM ARBEITEN UND LEBEN



Nochmals die Schule mit den Studi-Zimmern im Dachgeschoß (weißes Gebäude vorne).



Nur fünf Minuten von der RSAK entfernt: Der Hennefer Bahnhof.



In 20 min in Köln oder Bonn nach Hennef. S-Bahn und Fernverkehr (Köln-Siegen).



Wohnzimmer, Küchen-, Schlaf- und Arbeitszimmer.

Bewerbung, Vorstellungsgespräche, Arbeitsproben, Studium schon mit „mittlere Reife“

Wichtigste Voraussetzung für den Designkunst-Studierenden ist viel Fantasie, eine ausreichende künstlerische, malerische, gestalterische Begabung und der unbändige Drang, Visionen, Erlebtes, Gesehenes nach-, neu- und antizipiert zu gestalten. Eine solche Begabung wird schon in frühester Kindheit erkannt und im Laufe der Jahre, mit viel Lob gefördert, durch fleißiges Üben aus der Lust heraus zu deutlichem Können. Häufig ist die Gestaltungsbegabung in vielfältiger Artikulation des Malens, des Bastelns, Dichtens, Schauspielerns, Fotografierens, Filmens, Musizierens und Singens ausgeprägt.

Für das Studium an der RSAK werden die Allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife, die Mittlere Reife (auch ohne Q-Vermerk) oder eine als gleichwertig anerkannte schulische Vorbildung und deutsche Sprachkenntnisse benötigt.

Ist die Bewerbungsmappe nicht überzeugend, ist eine Begabtenprüfung zur Klärung der künstlerischen Eignung vorgesehen. Aber keine Angst: Niemand kann schließlich schon vor seiner Ausbildung perfekt sein!

Bei Bewerbern mit ausländischen Bildungsabschlüssen werden beglaubigte Kopien vom Originalzeugnis und die deutsche Übersetzung gewünscht. Eine Altersbeschränkung gibt es nicht.

Immatrikuliert wird zum Wintersemester (1. September). WS 1. September bis Ende Februar, SS 1. März bis Ende August. Für Versetzungen und Kündigungen gilt der Jahresrhythmus.

Vorbereitende Praktika werden nicht vorausgesetzt. Die Studienordnung der RSAK sieht aber eine eigenverantwortliche berufsbezogene Praktikantentätigkeit während des Studiums vor. Für den absoluten Fachhochschulabschluss ist ein Praktikum vor bzw. nach dem RSAK Studium oder eine einschlägige Berufstätigkeit nötig.

Eine abschließende Einschreibung setzt ein erfolgreich absolviertes Bewerbungsverfahren voraus. Unsere Bewerber(innen) sollten dazu den ausgefüllten Bewerbungsbogen, einen tabellarischen Lebenslauf mit zwei „schönen“

Portraitfotos in Passbildgröße, beglaubigte Schulabschlusszeugnisse, Bescheinigungen über etwaige Berufsausbildung, Berufstätigkeit, Praktika, Wehr- und Zivildienst und eine kurze Erläuterung der Motivation zur Bewerbung an der RSAK beifügen. Bitte schicken Sie keine Arbeitsproben ein, weil wir für diese keine Gewähr übernehmen können. Bedenken Sie, dass die Arbeitsproben ihr wichtigstes Kapital darstellen! Die Arbeitsproben gibt man nicht aus der Hand.

Nach erfolgreicher Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, erhalten Du und Deine Eltern bzw. Sponsoren eine Einladung zum Besichtigungs- u. Vorstellungsgespräch mit Mappenvorlage, oft im Rahmen einer gemeinsamen Info-Veranstaltung, ggf. ist eine Eignungsprüfung nötig. Arbeitsproben können auch per E-Mail eingesandt werden.

Bitte sende mir per E-Mail oder bring mir eine Mappe mit aussagekräftigen Arbeitsproben mit (das können sein z. B. gegenständliche, figürliche Zeichnungen, Fotoarbeiten, Grafiken, Plastiken, Projekten, Storyboards, Screenshots, textiles, gestalten usw.).

Nach der Vorstellungsveranstaltung (etwas Zeit mitbringen), dem gegebenenfalls Einzelgespräch und der Arbeitsprobenvorlage entscheidet die Schulleitung über die Zulassung zum Studium an der RSAK. Aber keine Angst: Perfekt muss der Bewerber/in noch nicht sein; die RSAK möchte ihre Chance nutzen, Dich perfekt zu machen.

Rechtsgrundlage, Reputationen

Seit September 2021 wurden die neuen Eingangsklassen im Ersatzschulrahmen unserer Kunstkolleg gGmbH staatlich genehmigt. Damit sind die staatlich anerkannten Abschlüsse gewährleistet. Mit Kunsthochschulanspruch und Zielorientierung, staatlich anerkannter Berufsschulpflichterfüllung, staatlich anerkannte Gleichwertigkeit nach BAföG, Mitglied im Bundesverband Deutscher Privatschulen (VDP).

Das Grundstudium der RSAK enthält ebenfalls bei Bedarf Ausbildung und Abschluss der Schulischen Fachhochschulreife.

Träger, Inhaber und Akademie-Schulleiter:
Dir. Dipl.-Des. Promotion (CY)
Heinz Lingen AGD, DJV, Redakteur, Gymnasiallehrer, Grafiker und Illustrator
Allianz Deutscher Designer, AGD
Deutscher Journalistenverband, DJV
Wehrstr. 12

Direktor, Schulleiter, M.A. Musik, Gymnasiallehrer der Rhein-Sieg-Akademie-Kunstkolleg gGmbH:
Tobias Lingen
Wehrstr. 143-145

53773 Hennef / Sieg
Telefon: 02242-9698860
Telefax: 02242-9698888
Mail: info@rsak.de
Web: www.rsak.de

gemeinnütziger Förderverein Rhein-Sieg-Akademie-Kunstkolleg e.V.
Vorstand:
Siebengebirgsweg 24
53773 Hennef
Telefon: 02242-868672
E-Mail: forderverein@rsak.de

- Die RSAK ist für die Auslaufsemester registriert als Ergänzungsschule gemäß §45 des Schulordnungsgesetzes (SchOG) bei der Bezirksregierung Köln seit dem 04.05.1987. Nach §45 Abs. 4 SchulG als staatlich anerkannte Berufsbildende Ergänzungsschule in NRW.
- Seit 1. September 2021 ist auch für die Eingangsemesterklassen des Besuchs der RHEIN-SIEG-AKADEMIE FÜR REALISTISCHE BILDENDE KUNST UND DESIGN im Rahmen der Akademie-Kunstkolleg gGmbH staatlich gleichwertig mit dem Besuch einer öffentlichen Berufsfachschule inklusive schulische Fachhochschulreife anerkannt nach §2 Abs. 2 des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG), daher kann Schüler-BAföG genehmigt werden.
- Die RSAK ist staatlich anerkannt nach §22 Abs. 2 des Schulpflichtgesetzes, zur Erfüllung der Berufsschulpflicht.
- Der Ausbildungsvertrag wird zwischen dem Inhaber, Träger und Schulleiter der Rhein-Sieg-Akademie für Realistische Bildende Kunst und Design im Rahmen der Akademie Kunstkolleg gGmbH, den Bewerbern und deren Eltern bzw. Sponsoren abgeschlossen.

Die Schulleiter der RSAK behalten sich das Recht vor, Kooperationen einzugehen und zu lösen; die Ausbildungsverträge bleiben davon unberührt. Es besteht kein Rechtsanspruch.

Die RSAK und ihre Schulleiter behalten sich Änderungen der Information und Schulordnung vor. Gravierende Änderungen nach Absprachen, eventuell Auslaufzeiten.

Gerichtsstand: Siegburg

Warum plädieren wir für ein Studium an der RSAK?

Weil das RSAK-Studium ganz bewusst auf Tradition und Innovation setzt, den Kunstmaler und Bildhauer in das Anforderungsprofil des modernen Grafik-Designers mit werbefachlicher Konzeptionsfähigkeit integriert und damit der manuellen künstlerischen Gestaltung ein gleichrangiges Leistungsspektrum mit der computergestützten, digitalen Kreativität und handwerklichen Kompetenz bietet. Die Digitaltalkreativität und Praxis setzt die manuelle Kompetenz voraus.

Weil in der schulischen Präsenzpflcht komplexe Lehrinhalte in angemessener Zeit erlernt und trainiert werden können. Wer nur ein- oder zweimal im Monat seine Schule von innen sieht, bleibt Autodidakt.

Weil die Präsenzpflcht der Schüler und Dozenten Ordnung, Zuverlässigkeit, Berechenbarkeit, Fleiß und Disziplin fördert und damit der Realität des späteren Berufslebens entspricht. Kreativität und Chaos zieren den Bohemien, also nur die unkonventionelle Künstlernatur ohne wirtschaftliche Sicherheit. Aber gerade die möchten wir unseren Jungen Leuten vermitteln.

„staatl. geprüfter Designer“ „Bachelor Professional“

Weil die Ausbildung an der RSAK auf Lehrinhalte, Einrichtung, Ausstattung, zeitlichen Einsatz, Fachraumpräsenz und die Bedürfnisse von Schülern und Dozenten abgestimmt ist und stundenplangeregelt ohne längere Unterrichtspausen abläuft. Monatelange Wartezeiten z. B. auf ständig überlaufene Seminarplätze, überforderte Professoren, Prüfungszeiten und täglich viele Stunden Untätigkeitsintervalle bis zur nächsten Unterrichtsveranstaltung, überfüllte Hörsäle mit mehr als 1000 Studenten, auf die

nicht eingegangen werden kann, sind in der RSAK völlig unbekannt.

Weil die Einrichtung und Ausstattung in der RSAK nicht mit anderen Schülern zur gleichen Zeit geteilt werden muss. Jeder hat seine eigene Klassengemeinschaft, den eigenen Arbeitsplatz. Es gibt bei uns keinen Schichtunterricht, entweder nur morgens, nachmittags oder abends, weil die RSAK mit rund 3500qm Schulraumfläche genügend Platz und Ausstattung für jeden zur gleichen Zeit hat.

Weil die RSAK nicht in angemieteten Räumen jederzeit eine Kündigung und einen Standort-

Studium ohne Abitur Mittl. Reife ohne Q-Vermerk

wechsel befürchten muss, denn der Schulleiter und Inhaber hat in vierzigjähriger Arbeit als Künstler und Journalist soviel erarbeitet, dass er vor mehr als zehn Jahren die fünf mehrgeschossigen zusammenhängenden Häuser und das Gelände für seine Schulidee kaufen konnte.

Weil auf sieben bis zehn Schüler mindestens ein Dozent kommt und dadurch auch erfreulich familiäre Zuwendungsbereitschaft und individuelle Förderung und Verständnis möglich ist.

Weil es am Ende jeden Semesters ein Zeugnis mit Noten in allen Fächern gibt, die frühzeitig Schwächen und Stärken zeigen.

Weil unsere Dozenten alle als Freiberufler tagtäglich den markt- und wettbewerbsrelevanten Innovationen entsprechen müssen und diese Praxisnähe in der RSAK vermitteln. Selbständige Freiberufler lassen sich sowieso nicht feststellen.

NACHWORT

Weil mehr als 20 Fachdozenten in jeder Unterrichtsveranstaltung nach Fachstundenplänen, und das sind immerhin täglich 6 bis 10 Stunden lehrende und trainierend zur Verfügung stehen. Es ist nämlich nach unserer Auffassung kein Vorteil, wenn Designschüler möglichst „ohne Dozenten völlig frei und höchst selbstständig sich entwickeln sollen“, oder wenn sie nur an wenigen Tagen in der Woche unterrichtet werden, oder auf völlige Distanz mit Lehrblättern, wie es bei einigen anderen Bildungseinrichtungen gerne praktiziert wird. Auf dieser Weise könnte eine Bildungseinrichtung Lehrkräfte und Geld sparen; verantwortungsbewusste Ausbildung ist das allerdings nicht. RSAK-Dozenten wollen gerne den gesamten Lehr- und Lernprozess schon während des Unterrichts permanent hilfreich betreuen und eingreifen können, wenn es dem Lernerfolg nützt. Das ist bei Handarbeit sehr oft nötig.

Weil die RSAK mit ihrer Fächervielfalt ein breites Spektrum beruflicher Möglichkeiten abdeckt und damit später genügend Kompetenz im Umgang mit Spezialisten vermittelt oder sich der Schüler nach Lust und Laune spezialisieren kann.

Weil die RSAK nur dann an Wettbewerben teilnimmt, wenn diese nicht die Lehrstoffverteilungspläne behindern und keine teuren

„grafischtechn. Assistent“ mit integriertem Fachabitur

Teilnahmegebühren kosten. Es gibt oft teure Wettbewerbe für Studierende, die außer lobender Worte in den Medien, nicht einmal bei einer Erstplatzierung den Einsatz finanzieren. Die Qualität der Ausbildung ist uns wichtiger als die Teilnahme an teuren Wettbewerben.

Weil es kein Schulgeld mehr gibt. Nur noch ein-kommensorientierte Beiträge an den gemeinnützigen Förderverein.

Weil die RSAK die staatliche Gleichwertigkeitsanerkennung nach §2 Abs. „BAföG besitzt und ihre Schüler BAföG gefördert werden.

Kein Crashkurs zum Designer

Weil die RSAK die staatliche Berechtigung der Berufsschulpflichterfüllung für Jugendliche unter 18 Jahren hat. Bestens auch für Realschüler geeignet.

Weil die RSAK seit 1. September 2021 eine zum Teil vom Staat refinanzierte private gemeinnützige berufsbildende Ersatzschule ist und somit die staatlich anerkannten Abschlüsse 1. grafisch technischer Assistent, 2. im Grundstudium integriert das Fachabitur und 3. den staatlich geprüften Designer, den „Bachelor Professional“ und das RSAK-Diplom (hochschuladäquate Diplom-Arbeit) bieten kann.

Weil sowohl der Schulträger, die Schulleitung, als auch die Dozenten als Bildende Künstler Idealisten sind und keine Juristen und Ökonomen, die Schulen betreiben, um große Gewinne zu erzielen.

Weil die RSAK Crashkurse zum Kunstmaler und Designer ablehnt, die möglichst schnell das ersehnte Abschlusszertifikat auf Papier gedruckt ergeben. Eine verantwortungsvolle, absolut berufsqualifizierende Ausbildung mit allen möglichen Facetten unseres „Traumberufs“ braucht genügend Zeit, Geduld, Ausdauer, Übung und Erfahrung.

Weil man endlich eine Kunstschule wählen kann, die auch Kunstmalern und Plastikern mit dem „Zusatz“ „Grafik-Designer“ eine einträgliche Zukunft bietet, akzeptiert und weiterbringt. Die im Gegensatz zur gängigen Kunstauffassung der traditionellen gegenständlichen bildenden Kunst höchstmögliche Aufmerksamkeit widmet; die auch den Mut hat, gegen den vergänglichen Strom der Moden zu schwimmen. Nicht nur dem Trend nachhechelt, sondern Trends selbst setzen will. Als Designer erlernt man die Kunst der realistischen Objektdarstellung und der Verkaufsoffensiven. Der Traumberuf „Kunstmaler“ erhält durch „Grafik-Design“ seine wirtschaftliche Basis.

Weil die mehr als 2000 ehemaligen RSAK-Absolventen seit 35 Jahren (nachgeprüft z.B. der letzten 10 Jahren laut der Internetplattform „XING“) alle ihren guten Arbeitsplatz gefunden haben.

Weil ein Kunst- u. Designstudium schon ab Mittlerer Reife, auch ohne Q-Vermerk möglich ist.

Weil ein langer Traum in Erfüllung gehen kann, wenn Du an Dich, an Dein Talent, an Deinen Fleiß, an Deine Berufung glaubst und akzeptierst, dass der zu guter Letzt geschenkte Traumfänger Dir hilft, das zu besitzen, was Du geerbt und erworben hast.



REFERENZEN

„Nachdem das erste Jahr der Kooperation zwischen RSAK und der Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg hinter uns liegt, möchte ich die Gelegenheit für eine kurze Zwischenbilanz nutzen. Durch meine Teilnahme an den Zeugniskonferenzen und den entsprechenden Ausstellungseröffnungen sowie durch die Begutachtung zahlreicher Diplomarbeiten habe ich mir ein umfassendes Bild von dem hohen Leistungsniveau der Absolventinnen und Absolventen der RSAK machen können.

Viele der Abschlussarbeiten bestechen neben dem bei allen erkennbaren hohen „handwerklichen“ Grundniveau durch ein herausragendes Maß an kreativer und teilweise innovativer Umsetzungskompetenz zur Realisierung der Diplomthemen.

Die Absolventen der RSAK, deren Leistung seit 2014 nunmehr auch durch die Vergabe entsprechender IHK-Zertifikate gewürdigt wird, sind für viele Unternehmen hochinteressante und damit auch in Zukunft gefragte Fachkräfte.

Unter dem dargelegten Hintergrund freue ich mich auf eine auch zukünftig gute Zusammenarbeit und die gemeinsame Entwicklung und Begleitung weiterer erfolgreicher Absolventinnen und Absolventen der RSAK mit IHK-Zertifikat.“

(Dipl. Verw. Otto Brandenburg, Geschäftsführer der Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg, 23.01.2015)

„Nachdem ich nun seit einigen Jahren als „GREY Deputierter“ im Diplomprüfungsausschuss der RSAK tätig bin, wollte ich Ihnen heute einmal sagen, wie mich das insgesamt Niveau der präsentierten Diplomarbeiten immer wieder begeistert. Natürlich gibt es immer wieder eine gewisse Schwankungsbreite, aber die Zahl der ausserordentlich guten, und der guten Arbeiten, ist erfreulich hoch.

In der Konsequenz laden wir auch immer wieder Absolventen der RSAK zu uns nach Düsseldorf ein, um ihre Talente bei GREY einzusetzen. Aktuell beschäftigt GREY-düsseldorf drei Kreative, die an Ihrer Schule ihre Ausbildung zum Diplomdesigner gemacht haben. Wir sind mit ihrer Leistung sehr zufrieden, und glauben, dass alle drei eine gute Karriere machen werden.

Ich freue mich schon auf die diesjährigen Prüfungen, und kann sie nur bestärken in Ihren Bemühungen, die Ausbildung an der RSAK weiterhin mit dem gleichen hohen kreativen Anspruch fortzusetzen, den bisher schon zu Ihrem Standard gemacht haben.“

(Dipl. Des. Mathias Renner, Director Display & Design GREY-düsseldorf, 06.01.2015)

„Hiermit bestätigt der Bundesverband Deutscher Privatschulen (VDP), dass die Rhein-Sieg-Kunst-Akademie in 53773 Hennef seit 1994 Mitglied des Verbandes ist. VDP-Mitglieder verpflichten sich dazu, hinsichtlich Personal, Ausstattung, Anforderungen an den Unterricht, Teilnahmebedingungen und Werbung die Qualitätskriterien des Verbandes zu beachten. Diese Kriterien gelten in Deutschland als normsetzend und vorbildlich und tragen dazu bei, eine staatliche Regulierung zu vermeiden.

[...]

Die Absolventen der Akademie berichten von äußerst positiven Erfahrungen bei ihren Arbeitgebern aus allen Bereichen der Kommunikationsindustrie - darunter zahlreiche renommierte Verlage und Agenturen. Dazu trägt nicht zuletzt die bei den Prüfungen praktizierte Kooperation mit Deutschlands zweitgrößter Werbeagentur (GREY-düsseldorf) bei, deren Fachleute hohe Maßstäbe anlegen und die Studierenden zu bemerkenswerten Leistungen anspornen.

Durch die Mitwirkung an der Entscheidungsfindung im Bundesverband Deutscher Privatschulen sowie in anderen Fachverbänden hat sich die Rhein-Sieg-Kunst-Akademie auch überregional als wichtiges Ausbildungszentrum für Berufe in den Bereichen Malerei, Grafik-Design, Industrie-Design, Mode-Design, Multimedia-Design, Film- und TV-Design sowie Illustration profiliert.“

(Christian Lucas, Bundesgeschäftsführer Bundesverband Deutscher Privatschulen, 31.08.1998)

„Wir arbeiten als 10-köpfiges Team and als leistungsstarke, erfahrene Agentur seit über 25 Jahren zum Beispiel für den Konzern Deutsche Post DHL, die IHK Bonn/Rhein-Sieg, diverse Fachverbände sowie Unternehmen in der Region.

Seit Jahren pflegen wir auch einen engen Kontakt mit Ihrer Akademie. Das Jahresende möchten wir nun gerne zum Anlass nehmen, uns auf diesem Wege für Ihr unvergleichbares Engagement zu bedanken.

Über Praktika in unserem Hause hatten wir in den letzten Jahren die Möglichkeit, verschiedene Studenten Ihrer Akademie in der täglichen Arbeit kennenzulernen. Dabei fällt auf, dass die jungen angehenden Kreativen über ausgesprochen gute und für die heutige Zeit ungewöhnliche, fundierte Kenntnisse u.a. im Bereich Grafik, Typographie, Bildaufbau bis hin zur Arbeit mit den Adobe-Grafik-Programmen verfügen. Auch das große Interesse und Engagement an dem erfolgreichen abschluss eines Projektes fällt sehr positiv auf.

Wir bewerten es weiterhin als ausgesprochen positiv, dass Ihre Lehrkräfte ein großes Interesse an dem weiteren Werdegang ihrer erfolgreichen Absolventen haben, wie z. B. Klaus Honemann.

Die Festanstellung von Caroline Pechar als Junior-Grafikerin war ein echter Glücksgriff und sie hat sich bereits nach kurzer Zeit als unerlässliche Kollegin in unserem Team etabliert. Für 2019 planen wir eine weitere Kreative Ihrer Akademie in Festanstellung zu übernehmen.

Sie leisten mit Ihrem persönlichen Einsatz und Ihrer Akademie aus unserer Sicht einen hervorragenden und außergewöhnlichen Dienst für unsere Gesellschaft.“

(Werbeagentur Maas, 06.12.2018)

Auszug aus dem Gutachten von Professor Bruno Konrad, Maler und Grafiker über die RSAK an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW vom 27. Oktober 2006.



„Meines Erachtens wäre es jetzt an der Zeit, die Rhein-Sieg-Kunst-Akademie in den Stand einer Kunst- und Designhochschule zu setzen. Die Voraussetzungen hat die RSAK mit den künstlerischen und werbefachlichen Ergebnissen erlangt. Die RSAK-Leistungsdiplomarbeiten stehen denen der Hochschulen nicht nach. Ein kompetenter Wettbewerber mehr auf dem Hochschulkunst- und Designmarkt. Lingen und seine Schule wagt es auch mutig, gegen den Strom der Ausschließlichkeit der Gegenstandslosen zu schwimmen, nämlich neben der Designausbildung auch eine realistische Kunstausbildung den Studierenden zu gewährleisten, ohne die Abstraktion der Bildenden Kunst abfällig in die Negation, geschweige denn ins Abseits zu stellen. Wenn ich alleine die Ausbildung der bildenden Kunst in der RSAK betrachte, wäre die Anerkennung eine längst überfällige bundesweite Bereicherung realistischer, gegenständlicher Figuration in Ausbildung und Praxis. Ein Anliegen gerade der jungen Generation, ein Entgegenkommen der Vorstellungswelt der Eltern und Großeltern und der Bedürfnisse und Anforderungen, Industrie, Medien und Wirtschaft, in einer Welt, die global artikuliert und verstanden werden will.

In der RSAK werden Zeichen gesetzt, die Zukunft haben, weil diese Zeichen aus den Wurzeln unsterblicher Traditionen wachsen und sich entwickeln.

Von einigen Studierenden der RSAK erfuhr ich, wie erfolgreich Absolventen draußen in der Welt ihren Weg machen.“

Auszug aus dem Gutachten von Professor Armin Münch, bedeutender zeitgenössischer Zeichner, über die RSAK an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW vom 01. Oktober 2006.



„Nach Einsicht (Prospekt) in Zielrichtung und Methodik anerkenne ich die solide, künstlerische, handwerkliche, phantasievolle und schöpferische Ausbildung der Rhein-Sieg-Kunst-Akademie und befürworte den Hochschulstatus. – Die Methodik des grundlegenden Naturstudiums und die daraufhin basierten freien naturabstrahierten umgesetzten Gestaltungen (figürlich!) haben mich beeindruckt. [...]“

Die künstlerisch pädagogische Methode ihrer Kunsthochschule legt Wert auf Naturerlebnisdruck, menschliche Züge und Beziehungen und fördert künstlerische Leidenschaft; Künstler erkennt man an Besessenheit und Charakter, Credo und Innigkeit. Für dieses echte schöpferische Künstlertum in ihrer Schule hiermit dieses Gutachten.“

Auszug aus dem Gutachten von Professor Gerd Aretz, bekannt für seine Briefmarkengestaltung, über die RSAK an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW vom 08. August 2006.



„Die Rhein-Sieg-Kunst-Akademie hat sich mit ihrem tüchtigen und unermüdlichen Schulleiter Heinz Lingen in jahrelangen bewundernswerten Bemühungen zur größten privaten Kunst- und Designakademie Deutschlands entwickelt. Er hat mutig Millionen investiert, um geeignete Schulhäuser und Ausstattungen zu bieten. Der Erfolg spricht für sich!

Die Zielsetzung der Verbindung von Tradition und Innovation füllt sehr erfolgreich eine Lücke in der deutschen Kunsthochschullandschaft.

Das Konzept ist seit zwanzig Jahren mit beeindruckender positiver Wirksamkeit und Akzeptanz erprobt. Die Lehrinhalte, die Fachbereiche, ihre Fächer, ihre Kombination und Methoden entsprechen voll und ganz den Notwendigkeiten eines anspruchsvollen auf den Beruf des Malers und Designers ausgerichteten berufsqualifizierenden Studiums.

Die fachliche und pädagogische Qualifikation der Lehrbeauftragten ist für mich nachgewiesen und in mehr als zehnjähriger erfolgreicher Dozententätigkeit unter Beweis gestellt.

Die Zugangsvoraussetzungen entsprechen dem Kunsthochschulgesetz. Die Studiendauer von acht Studiensemestern plus einem Prüfungs- und Diplomsemester ist wegen der Fülle des theoretischen und praktischen Lehrstoffs der Doppelstudiengänge unbedingt erforderlich.

Die Konzeption der Prüfungen und Prüfungsleistungen in der RSAK sprechen für sich.

Angesichts des gleichfalls traditionsbewussten und leistungsintensiven Studienkonzepts plädiere ich für den Abschlussgrad „Diplom-Designer und Maler“ und nicht für BA und MA.

Das Studienklima ist familiär und glücklich, das Sozialverhalten von Studierenden und Lehrenden ausgezeichnet, die Kompetenz des Schulleiters als Visionär, als Lehrender, Organisator, Ökonom, Künstler und Führungskraft beeindruckend.

Die beruflichen Einsatzmöglichkeiten und Berufsperspektiven der Absolventen sind generell laut ZAW, Zentralstell der Deutschen Werbewirtschaft, mit bis zu 25 % Mehrbedarf an Grafikdesignern ausgezeichnet. Nach Ermittlungen der AGD, Allianz Deutscher Designer, werden Absolventen privater Kunst- und Designerschulen bevorzugt eingestellt. GREY-WORLDWIDE bescheinigt der RSAK ein hochschuladäquates Diplomarbeitsniveau.

Wie ich von vielen Studierenden und Dozenten der RSAK erfuhr, fanden bisher die Absolventen dieser Schule qualifizierte Arbeitsplätze, darunter auch in Deutschlands größter Agentur: BBDO Düsseldorf und weltweit des Auslands.

Abschließend möchte ich feststellen, dass ich eine staatliche Anerkennung der RSAK als private Kunst- und Design-Hochschule mit großer Überzeugung befürworte. Die Schule hat in der Zeit ihres zwanzigjährigen Bestehens und Wachstums ihre hohe Qualität beeindruckend unter Beweis gestellt. Die Studierenden, die Lehrenden und der Schulleiter haben die staatliche Hochschulankennung vollumfänglich verdient. Diese Anerkennung würde eine großartige Initiative eines Einzelkämpfers honorieren für eine Leistung, die sonst nur großen Organisationen mit einem breiten wirtschaftlichen Spektrum im Rücken möglich ist.“

Wundervoll: Alle fanden ihren Traumjob Ich bin stolz auf unsere Diplomanden der letzten 8 Jahre

Wer

Arthur Bernhardt, Kristina Brauweiler, Astrid Hausmanns, Hannah Hüsson, Anne Kühne, Funs Kurstjens, Simone Paffrath, Evis Ramusholli, Britta Salber, Annette Schiedermair, Daniel Schröpfer, Friederike von Behr, Manuel Benchico, Jessica Düren, Henning Hüttner, Christina Quadbeck, Thomas Raatz, Antonia Tzelepi, Kathleen Buttger, Marie-Fleur Gloy, Stefanie Hartinger, Frank Henning, Patrick Hill, Isabel Kersting, Tim Knoppik, Catherine Lubbers, Julia Seiffert, Barbara Siebourg, Lilli Sieg, Danièle Siegers, Anna Schunk, Alisa Tietböhl, Afschar Romin, Sascha Bielicke, Elena Dowling, Vanessa Düren, Denise Knaus, Sarah Pfeffer, Yosof Rohesh, Johannes Schäfer, Olga Bulankin, Marc Folde, Renate Klassen, Julia Martinet, Diana Pötzsch, Alida Seiler, Tatiana Sukarja, Nicole Wellmann, Rebekka Wening, Sophie Wolf, Jana Zysk, David Braun, Jennifer Buchhalter, Natalie De Vries, Jeanine Dietz, Karina Gratz, Elka-Elena Meinken, Tanja Moteke, Peter Müller, Tobias Schlieperskötter, Lara Wertenbruch, Maximilian Balkenholl, Florian Frank, Lisa Kimera Knopp, Natascha Montenbruck, Olga Trenkenschu, Eva Zukunft, Viktoria Baumann, Frederik Breitung, Sven Dekubanowski, Corvin Dreyer, Maximilian Fröschner, Catarina Herrmann, Nina Joosten, Katharina Klute, Britta Külzer, Nora Leonard, Martin Maczurek, Nikolai Mosymow, Dominique Peter, Marius Schlösser, Jessica Spreyer, Sabrina Stamp, Nadine Brinkmann, Johanna Camino Vazquez, Christiana Hentschel, Daniel Krei, Giuseppina Mirisola, Esther Schmidt, Julian Wachendorf, Alexander Wenke, Ann-Christin Zaske, Dominik Beuing, Leonie Große, Sebastian Faber, Susanne Hiepler, Oleksandra Lutovinova, Vanessa Neuhaus, Marina Schwab, Mike Scheider, Jana Borosch, Julian Himmelreich, Dario Koch, Sarah Heimers, Dennis Henkel, Melanie Henn, Raphael Kiupel, Julia Köll, Paul Kolvenbach, Eleonora Kondrat, Jasmin Lehmann, Patrick Passon, Norman Patschkowski, Tordis Radermacher, Jule Richter, Nadine Saager, Dennis Siebertz, Verena Tapper, Julia Trampert, Tobias Uerlich, Annika Will, Marius Becker, Tamina Fleuth, Jonas Habbel, Robert Krüger, Ieva Norvasaite, Sebastian Schönberg, Annkathrin Walterscheid, Jonas Brandt, Kay-Sebastian Igler, Giulia Kolvenbach, Nina Lahn, Lisa Mentel, Josephine Nickel, Carolin Peters, Steffen Ristau, Carina Schneider, Hannah-Sophie Groß, Maximilian Hubertz, Vanessa Körner, Caroline Pechar, Franziska Grepels, Marie-Jeanine Heuchemer, Chiara Hoffmann, Sarah Koll, Patrik Marsitz, Sarah Pour-Moghaddam, Ann-Sophie Reiners, Valérie Ernenwein, Alexander Wolf, Joel Aden, Sebastian Becker, Alina Esser, Kim Laura Kalb, Janina Ziegert, Lisa Brede, Ajana Prieß, Saskia Windscheif, Robin Bruns, Julia Schüller, Carina Döring, Marie Ott, Pascal Zimmermann, Alina Petrow, Sophie Runkel, Cara-Deborah Stanko, Kim Theis, Richard Valek

Wo

K16, antwerpes ag, GREY, Reimbold & Strick, Denkerwerk, Feedmee Köln, Weber Shandwick, Duplex Media, Museum König, DDB Hamburg, Pixum, blowUp media, Oper Bonn, Adrenalinsky, General-Anzeiger Bonn, Freund, NOWEDA, Haribo, Jung von Matt, MSL Germany, Good Game Studios, Radesign, neledesign, welzenbachs, Gersteacker, Dein Bulli, Maxymiser, ARD Pressebüro, CLAUSEN+REITSMA, BI Automotive, BBDO, Takko Holding, FSW Werbeagentur, bplusd agenturgruppe, Saint Elmo's Berlin, Interbrand, Marc Ulrich, Universitäts- und Landsbibliothek Bonn, International Paralympic Committee, Zum goldenen Hirschen, Seapoint Productions, Moustache Design, e-bility, Trusted Shops, wrrw united, Nyah und Ich, Bimore Hürth, VOX, ZEG, Dahm & Freunde, TAS Emotional Marketing, Galeria Kaufhof, start-on.eu, Van Laack, SugarForAll, CPC Werbeberatung, 6grad51, Arqueonautas, nexum AG, Wunderknauben Kommunikation, MOA NET, Dahn & Freunde, H&S Bike Discount, DSG-Canusa, Ultrabio Chemie, Ikea Deutschland, BBH Services, designhoch°, Weinert & Partner, Zurich Gruppe Deutschland, Renderpeople, SCHWIND' Agentur für Zukunftskommunikation, RheinFlanke, welzenbachs, Yambo Studio, Meid Meid + Partner, Johannes Gerstäcker Verlag, Ogilvy Düsseldorf, Effekt Media, Paperproducts Design, infill healthcare communication, framework, LMKF DasManaz - UnoDos, ONYGO SE, Achim Löhner, Landkreis Vechta, NetSkill Solutions, belicon Deutschland, Suxdorf Studios für Design, H-ZWO Agentur für Kommunikation, intention Werbeagentur, 360|Concept, Maas Werbeagentur, REVO, Look Media, MALIE Mecklenburgisches Matzratzenwerk, RLE INTERNATIONAL, PRIME TIME fitness, Remmers, engine productions - Büro für interaktive Medien, DIN-A Sieburg, 7ate9 Agency, W-film, RTL Deutschland, Flying Sheep Studios, Wahl Firmengruppe, TK Fashion Group, a.ha 360° Handelsmarketing, WetterOnline, Bauch und Müller, Traumkonzept, St. Nikolaus St. Nikolaus, SONS Agentur, Q4U, Serviceplan Group

Die ganz Großen der Kommunikationsindustrie schätzen RSAK-Absolventen sehr

Wen wundert? Die vielseitige, traditionelle und innovative Ausbildung in 21 Fachbereichen mit Präsenzplicht in einer dozentengeführten ca. 40 Stundenwoche mit oder ohne Fachabiturabschluss 10 bis 12 Semester lang braucht kein Wunder im Studienerfolg. Begabung, Fleiß, Leistungsbereitschaft, Disziplin unserer Studierenden, unser Konzept traditioneller handwerklicher und digitaler Kompetenzvermittlung und Superdozentinnen und Dozenten aus der Kommunikationskünstlerbranche brachten und bringen dieses beglückende Ergebnis.

Aber: Kein staatlicher Bachelor, Master, Diplomabschluss ist ausschlaggebend. Überzeugend ist die Leistungsfähigkeit, die im Künstlerwesen jederzeit vorgeführt werden kann, und das konnten und können unsere Diplomanden. Ab 1. September 2021 kann die RSAK als staatlich genehmigte Ersatzschule allerdings auch den staatlich anerkannten „Bachelor Professional“ als Ziel versprechen. Super ihre Gesichter, super ihre Leistungen in der RSAK und im Beruf. In ihrer Abschluss- und Diplomprüfung waren sie mit der 1 und der 2 vor dem Komma die Creme de la Creme ihres Semesters. Über die Internetplattform „XING“ habe ich unsere Favoriten finden können. In den vergangenen 35 Jahren seit Bestehen der Schule bin ich zuversichtlich, weiter fröhlich zu werden.

Der Erfolg meiner Studierenden macht mich und meine Dozentinnen und Dozenten über alle Maßen glücklich. Meine, unsere Gratulation und beste Grüße und Wünsche.

Heinz Lingen, Schulleiter



IMPRESSUM

Redaktion

Heinz Lingen

Layout, Gestaltung

Sebastian Faber

Digitalisierung u. Druckvorlage

Tobias Lingen, Sebastian Faber

Fotos, Illustrationen

RSAK-Studierende, -Dozenten, -Schulleiter

© 2023 Rhein-Sieg-Akademie für Realistische Bildende Kunst und Design

Alle Texte, Fotos, Portraits und Portrait-Zeichnungen unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist –soweit dem Herausgeber die Rechte vorbehalten sind- ohne dessen schriftliche Genehmigung untersagt. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte dieser Veröffentlichung, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Herausgeber übernommen werden.

Kontakt

Wehrstr. 12, 53773 Hennef,

Tel.: 02242 – 969 88 60,

Fax: 02242 – 969 88 88,

www.rsak.de

